sachfiche Elbzeitung

Tageblatt für das Elbgebirge

sothe Elbzeitung enthalt die amtlichen Bekanntmachungen des Bürgermeiftere gu Bat Schandau und des ginangmatzeitung für Bad Schandau mit feinen Ortsteilen Oftrau und Poftelwit und die Landgemeinden mit Rohlmühle. Aleingieghübel, Arippen, Lichtenhain, Mittelndorf, Dorfchdorf, Proffen, Rathmannedorf, ettedorf, Schmilla, Schona. Drud und Derlag: Sachfifche Elbzeitung, Ilma Siete, Inh. Walter Siete, Bad Schandau, braft 134, gernruf 22. Poftichedtonto: Dreeden 33 327. Girofonto: Bad Schandau 3412. Voltebant Bad Schandau 620. berit: mochentage 8-12 und 14-18 Elfr. Annahmefchluß für Angeigen 10 Elfr, Samilienangeigen 11 Elfr vorm.



Die Cadfifthe Elbzeitung erfcheint an jedem Wochentag nachmittage 4 Uhr. Bezugepreis: monatlich frei Saus 1.85 RM. (einfchl. Botengeld), für Gelbstabholer monatlich 1.65 RM., durch die Doft 2.- RM., gugugl. Beftellgeld. Einzelnummer 10 Rpf., mit Illuftrierter 15 Rpf. Michterfcheinen einzelner Mummern u. Beilagen infolge hoherer Bewalt, Betrieboftorung ufm. berechtigt die Begleber nicht gur Rurgung des Begugopreifes oder gum Unfpruch auf Zeitungelieferung u. Erfüllung von Ungeigenauftragen. Ungeigenpreife: Der Raum von 1 mm Sohe und 46 mm Breite foftet 7 Rpf., im Textteil 1 mm Sohe und 90 mm Breite 22,5 Rpf. Ermäßigte Grundpreife, Nachläffe und Beilagengebühren It. Ungeigenpreielifte. Erfüllungeort Bad Schanbau.

Zum Wochenende, Illustrierte Sonntagsbeilage Das Leben im Bild

Bad Schandau, Sonnabend den 16. März 1940

84. Jahrgang

Deutsche Ordnung im Osten

Kommunalpolitische Arbeitstagung in Kattowis

Eie Reichsarbeitstagung bes Hauptamtes für Kommunal. it ber nEDAP., die vom 15. bis 17. Marg in Rattowit hacführt wird, wurde in Anwesenheit bes Reichsminifters Frid im festlich geschmildten Stadttheater mit einer munalpolitischen Kundgebung eingeleitet. Die Tagung ift, Reichsteiter Fiehler erflärte, bagu berufen, Die Richtlinien ben tommunalpolitifden Ginfatt ber Bartei feftzulegen.

Das erfte hauptreferat hielt Reichsminifter Dr. Frant "Nationalfozialiftische Rechtspolitit und Bermaltung". ning babei von feiner Tätigfeit im Generalgouvernement bas als großer Selbstverwaltungsbereich, unmittelbar n dem Führer stehend, eine geschichtliche Aufgabe zu ern habe. In Bolen war eine Regterung ohne Bolt. Bolt ohne Regierung, beide aber waren ohne ge-Miliche Berufung, einen eigenen Nationalstaat aufzurichten. ich an Korruption überhaupt nur benten laffe, in en jei es zu Saufe gewesen. Offizielle Institutionen waren ilich. Dieje Regierung bemotratischen Berfalls, bie unter beutschen Schwert zusammenbrach, sei ein typischer Repräint jener Denkweise, die heute noch in bem fogenannten meich England und in ber sogenannten freien Republik hlteich berriche. Dr. Frant betonte bann:

"Und mag die heuchlerische Welt die Augen schließen, wir ben nicht mube werben, baran zu erinnern, wie bas beutsche in Bolen mißhandelt worden ift. Wir werben es nicht effen, wie man unfere beutschen Boltsgenoffen unter biefer ifchen Wirtschaft zu Tode schleifte und marterte, wie man In Taufenden niedermetselte. Wir werben als Unfläger mien gegen diefes geschichtlich einmalige Büten des polni. Untermenschentums gegen unfere beutschen Boltsgenoffen themaligen polnifden Staate!"

Bur jetigen Lage im Gouvernement unterftrich Dr. Frant, das Gonvernement vom Führer bestimmt ift, dem polni-Bolt eine Seim ftatte gu fein. Die Führung in biefer mitatte aber habe Deutschland! In seinen Schlugausführunbehandelte Dr. Frant noch einige Berwaltungseinrichtungen wilte babei mit, bag im Generalgouvernement eine natioogialiftifche Dinftervermaltung aufgerichtet werbe

Das polnische Boll werde beute fo fauber und fo gut regiert wie noch nie. Bahrend früher die polnische Monopolverwal. tung 40 Prozent ihrer Reineinnahmen für perfonliche Bereicherungen ber polnischen Staatsführung habe opfern muffen, fo würden diese Einnahmen heute ausschließlich bem Bolfe zugute fommen.

Reichsleiter & iehler fprach über bie tommunale Arbeit im Rriege und betonte, Die Gemeinden batten im Rriege bie Pflicht, jeben Ginbruch in die innere Front bes beutichen Boltes auszuschließen.

Reichsinnenminifter Dr. Frid

behandelte bas Thema "Gemeindeverwaltung im Kriege". An Die beutschen Bürgermeifter, Beigeordneten und Gemeinbebeamten allgemein gewandt, stellte ber Minister fest, bag bie feche verfloffenen Kriegsmonate ben Beweis dafür erbracht hatten, daß die Arbeit, die bie nationalfozialiftische Staats. führung nach ber Machtübernahme auf bem Gebiete bes Gemeindewesens geleiftet habe, gut und richtig gewesen fei. und bag bie Gemeinden und Gemeindeverbande felbft bie Bewährungsprobe bes Rrieges bisher in vollem Umfange beftanben batten.

Wenn schon beute biefe erfreuliche 3wischenbilang gezogen werben tonne, fo fei dies im wesentlichen auf brei Umftanbe gurudguführen: auf bie Ginführung ber Bemeinbeorb. nung, die Ordnung ber Rommunalfinangen und ben Ginfat ber Berfonlichteiten, beren Borhanbenfein für die Rriegsbewährung ber Berwaltung ausschlaggebend fei. Bur Finanglage ber Gemeinben betonte ber Minifter. daß es seine vornehmfte Gorge sei, darauf zu achten, daß die Minangwirtschaft ber Gemeinden und Gemeindeberbanbe trop aller Anspannung in Ordnung bleibe, und bag bas Opfer, bas auch die tommunalen Rorperschaften bringen mußten, nicht ju einer untragbaren Belaftung führe.

Bufammenfaffenb ftellte Reichsminifter Dr. Frid feft, bag die in ber Bwifchenzeit getroffenen Dagnahmen auf finangiellem Bebiet im großen und gangen bie befürchteten Tehlbetrage für bas Rechnungsjahr 1939 befeitigten und ben Ausgleich ber Saushaltsplane für 1940 im allgemeinen ermöglichen murben.

Das Neueste kurz gefaßt

* Die Mailander "Relazioni Internazionali" unterftreicht die Gradlinigkeit der faschistischen Politik und stellt fest, daß die deutscheitalienische Freundschaft immer weiter wirksam fei.

* Die "Thurgauer Zeitung" (Schweiz) ftellt fest, daß der Artifel des Parifer "Temps" über die Kriegsausweitungsversuche bor allem in den neutralen Rachbarftaaten Frankreiche mit größter Aufmertfamteit notiert werden muffen. Es fprache baraus ber Entschluß der Westmächte, sich fünftig nicht mehr an die international fanttionierten Spielregeln gu halten.

* Die Faschistische und Korporative Rammer hat am Freitag in Unwesenheit des Duce den Boranichlag des Luftfahrtminifteriums für das Saushaltsjahr 1940/41 genehmigt. Der Rammer ift ferner ein Besetzentwurf jugegangen, wonach das Ariegemini= fterium ermächtigt wird, bis jum 30. 6. iber die im Boranichlag borgeschenen Ausgaben hinaus weitere 8 Milliarden Lire für die Landesverteidigung angujegen.

* Rach einer Mostauer Melbung treffen aus ben englischen Rolonien immer neue Rachrichten bon Proteftfundgebungen, Beichwerden und Streits ein. Go wurde auf der Infel Chpern ein 24ftundiger Beneralftreit durchgeführt. In Gingapur lehnten ftreitende Arbeiter Borichlage ber Regierung ab. Die Behörde droht nunmehr mit Entlaffungen.

* Der Sprecher bes japanischen Augenamtes veröffentlicht ein Erflärung, wonach alle Meldungen über die Erzielung eines Hebereinkommens mit England in der Gilberfrage unrichtig feien.

Finnland konnte nicht mehr warten

Die Grunde ber finnifden Friedensbereitschaft.

Das Stocholmer "Aftonblabet" nimmt gu ber Frage, warum Finnland feinen Rampf aufgegeben habe, Stellung. Eigentlich zum erften Male wird hier betont, bag bie Ruffen bie letten Stellungen ber Mannerheim. Linie erreicht hatten und bag hinter biefen feine weiteren Berteibigungslinien mehr lagen. Dazu fei die ruffifche Artillerie ber finnischen berart überlegen gewesen, bag man nicht mehr auf Silfe von außen habe warten tonnen, weil diefe fowieso zu fpat getommen ware. Dazu hatten fich bie Ruffen eine Flankenstellung westlich von Biborg geschaffen, burch die die Gisenbahnlinie ins hinterland start bedroht gewesen ware. Wenn auch der Fall von Wiborg nicht den Fall Finnlands bedeutet hatte, fo ware die Lage für die ermatteten Truppen boch viel ernster gewesen, als Schweben sie fich vorgestellt habe. Finnland habe feinen Weg gewählt, weil es verftanden habe, bag es beffer fei, einen Teil feines Lanbes abzutreten, als später bas gange.

Finnischer Reichstag ratifizierte Friedensvertrag mit der Sowjetunion

Selfinti. In der Bollfitung des Reichstages am Freitag murde der Friedensvertrag mit der Cowjetunion unverzüglich ratifi= giert. Bon den 200 Mitgliedern des Reichstages waren 148 anwesend, die nichtanwesenden Mitglieder befinden sich noch im Militärdienst. Wie offiziell mitgeteilt wurde, ergab die in der 21/2 Stunden währenden Sitzung nach einer Rede des Minifter= präfidenten Rhti vorgenomme Abstimmung 145 Stimmen für die Ratifitation.

"Lage beträchtlich geändert" — "Zu Gunsten Deutschlands verlagert"

Die "Bafhington Boft" ju ben Auswirkungen bes ruffifch=

Majhington. Welch tiefen Eindrud der Abichluß des ruffischfinnischen Friedensvertrages auf die hiefige Regierung gemacht hat, geht aus einem Leitartitel der Gull nahestehenden "Baf = hington Pojt" hervor, welche am Freitag erflärt, daß das Beitelement infolge des ruffisch-finnischen Friedens sich zu Bunften Deutschlands verlagert habe. Dies fei vielleicht die wichtigite Folge diefes Abkommens. Colange Rugland gegen Finn-

finnischen Friedensbertrages

Unfer Dank dem Führer!

Abolf hitler hat das freie und ftarfe Großbeutschland gefchaffen. Im Schutze feiner Wehrmacht fann bas beutsche Bolf ungeftort feiner friedlichen Aufbanarbeit nachgehen. Wir wiffen, bag der Rampf, den uns die plutofratischen Rriegs. verbrecher aufgedrängt haben, mit bem bentichen Giege enben wird, weil der Führer in feiner unendlichen Liebe gum dent. ichen Bolf alle Magnahmen traf, die den Sieg Groffbeutich. land garantieren

Das

wollen wir unserem Führer danken

und jeder dagu beitragen, daß die Geburtstagsgabe des deutfchen Boltes, zu der Generalfeldmarfchall Sermann Go. ring bas beutiche Bolf aufgerufen hat, ein fo großer Erfolg wird, ber bem tiefen Dante bes beutschen Bolfes gu feinem Führer weitestgehend entspricht. Unfer Dant an ben Gubrer ift bie Ent.

Die Metallipende des dentichen Bolfes foll alle Erwartungen übertreffen!

Englische Willtür

Betli

Behinderung griechischer Schiffe burch bie Englanber beten Beitdem England Die Blodade gegen Deutschland erflärt haben im mahrsten Ginne des Wertes die Sobeitegeet der neutralen Staaten aufgehört zu bestehen. England pat mit den neutralen Staaten in einer Weise um, als jum englischen Roloniglreich gehörten. Besonders bat denland unter den anmagenden Methoden der Schiffs, fluchungen und Berichleppungen gu leiden.

Derjenige Teil ber bedeutenden griechischen Sandelsflotte, ben Berfehr amifchen bem Mutterlande und ben frucht. m griechischen Infeln versieht und die griechische Bevolte. mit wichtigen Lebensmitteln von den Infeln zu verfor. at, wird durch die englischen Magnahmen schwer getrof. Burd langwierige Unterfuchungen wird ber Transport Rahrungsmitteln erichwert und erheblich verzögert. Raum em Dampfer ober Segler Die Ladung an Bord genommen, and ichon die Bentrale des in Griechenland arbeitenden ifchen Intelligence Gervice in Tätigfeit. Unter Berdadtigung, baß fich für Deutschland bestimmte Bann. Dare an Bord befinde, werden die griechifden Dampfer Berlaffen Des Safens von bewaffneten Sandelsichiffen Ariegefchiffen angehalten und unterfucht.

It werden die griechischen Dampfer zur Untersuchung nach perichleppt. Die Reisenden werden tagelang an Bord plien, und teilweise erleiden die Reedereien außerordent.

große Berlufte an Zeit und Geld.

Eragisch wirft sich eine folde unfreiwillige "Spazierfahrt" ole Reisenden des griechischen Bassagierdampfers "Frunaus. Das Schiff wurde eine Stunde por bem Safen Bolo einem englischen Kriegsschiff gezwungen, nach Malta zu en. Der "Fruton" hatte u. a. achtzia Zwischendechpassaniere Bord, die weder Nahrungsmittel noch Geld besaßen, un Malta etwas taufen ju tonne. Die Reife, Die normai' Denigen Stunden durchgeführt wird, dauerte gehn Tage Ein ähnliches Schickfal erlitt der 27 000-Tonnen-Atlanfallagierdampfer "Rea Sellas". Diefes Schiff befand lich 150 Bassagieren auf der Heimreise von Newport nach aus. Vor der Ausfahrt in Newnork hatte der dortige eng-Konful eine Kontrolle vorgenommen und die Papiere Erdnung befunden. Tropbem wurde das Schiff von den plandern in Gibraltar angehalten und nochmals untersucht. der Weiterreise mußte sich das Schiff einer nochmaligen

Mustlärung über Ostfrankreich und der Nordsee

Britisches Borpostenfahrzeug versentt

Berlin, 16. Marz. Das Oberkommando der Wehrmacht befannt:

Im Beften feine befonderen Ereigniffe. Luftwaffe flarte über Oftfrankreich und ber gefamten auf. Sierbei wurden britifche Borpoftenfahrzeuge ange-Eines derfelben wurde verfentt, ein anderes fchwer be26. März bis 6. April — ein wichtiger Termin! Beder Boltegenoffe mertt fich biefen Cammeltermin für die freiwillige Spende friegewichtiger Metalle (Rupfer, Bronge, Deffing, Binn, Blei, Nidel) als Gefchent des deutschen Boltes gum Geburts-

tag bes Führers.

Durchsuchung unterziehen. Als fich dann der Dampfer in den britischen Sobeitsgemässern bei Rap Matapan befand, wurde er von einem englischen Dampfer durch Kunkspruch jum Stoppen veranlaßt. Der englische Dampfer funtte die Anfrage, ob ein Argt an Bord der "Nea Sellas" fei, da fich auf dem englischen Schiff ein Schwerfranker befinde, der unbedingt Silfe brauche. "Nea Sellas", nichts Bofes ahnend, bejabte und erffarte fich bereit, einen Arat qu entfenden, ftoppte und erwartete von dem bewaffneten Sandelsdampfer die Barte, um den Argt abzuholen. Stattdeffen tamen etwa breifig schwerbewaffnete Engländer an Bord bes Schiifes, befetten es und erflärten, es befänden fich Rriegstonterbande für Deutschland an Bord. Aus diesem Grunde muffe bas Schiff nach Malta übergeführt werden. Alle Proteste fruchteten nichts. Den Seimathafen vor Augen mußte "Rea Sellas" Die Rüdreise nach Malta antreten, wo dann die englischen Bebor. den bas Schiff freigeben mußten.

Neuordnung Ostasiens wird nicht aufgegeben

Die Frage ber Anerkennung ber dinefifden Rationalregierung In Widerlegung falicher Gerüchte und irriger Auffassungen, daß ein Mangel an Mitteln die Kriegführung Sapans bestimmen tonne, erflärte ber Sprecher bes japanischen Militärs: "Japan wird den Plan der Neuordnung Oftasiens nicht auf halbem Wege aufgeben, benn Japan hat die Mittel, bieje Neuordnung zu verwirklichen. Japan tann ohne Schwierigteiten ein heer von zwei bis brei Millionen Goldaten ents fenden, und mas die Borrate an Ariegsmaterial anbelangt, fo hat Japan bei der augenblicklichen und felbit bei noch arögerer Beauspruchung genügend Vorrate für einen Krieg von mindeftens zwei bis drei Sahren Dauer aufgestapelt."

Bu der Frage der Anerkennung der neuen Nationalregierung in China, deren Ginsetzung in unterrichteten Areisen für Anfang April vorausgefagt wird, führte ber Sprecher aus, daß die Ignorierung der fommenden Wangtschingwei-Regierung den fremden Mächten noch schwerer fallen würde, als dies seinerzeit in Mandschufuo der Kall war. Im übrigen wies der Sprecher darauf hin, daß trot anfänglicher gegenteiliger Erflärungen die fremden Machte heute mit den Behörden Mandichufuos verhandelten. Gollten übrigens die fremden Mächte gegenüber der neuen chinefischen Nationalregierung eine berartige ignorierende Saltung einzunehmen verfuchen, fo murden in den befetten Gebieten Chinas die dort anfässigen Angehörigen solcher Mächte in Ausübung ihrer Sandelstätigfeit bie Leibtragenden fein.

land fampfte, war ständig die Möglichkeit gegeben, daß zwei neue Rriegsfronten geschaffen wurden, in Cfandinavien und im Raben Diten. Gleichzeitig bestand bei den fleinen Rentralen von Schweden bis Griechenland Ungewißheit, wes Brot sie effen, wes Lied fie fingen follten. Der ruffische Gieg über Finnland anderte dieje Lage beträchtlich.

Aber noch wichtiger fei das Dag der wirtschaftlichen Stabis lifierung, die durch obiges Abkommen bei den fleinen Staaten entstanden ift, die in der Bone des deutschen Ginflusses liegen. Dieje werden, jo führt das Blatt weiter aus, unvermeidlich enger in den Wirtschaftstreis Deutschlands gezogen. Die englisch-französische Blodade festigt Deutschlands wirtschaftliche Berrschaft in Mitteleuropa. Maschinen und Gertigwaren, die Deutschland sonft nach Uebersee exportierte, stehen jest zum Absat in Europa zur Berfügung und ein Warenaustausch großen Magstabes wird durch die Unterbrechung des normalen Welthandels gefordert und erleichtert.

Die Blodade alfo, auf die die Engländer und Frangofen fich bisher verließen, ichwäche nicht, fondern ftarte die deutsche Wirtichaft. Jugwischen fpitren die Westmächte, fo ichlieft das Blatt, Diefen Arieg am eigenen Leibe.

Das zeigt fich in Schiffsverluften, im Diedergang der für England absolut lebenswichtigen Ausfuhr und in der Finangfrage. Die Anzeichen geben dabin, daß - je länger die gegen= wärtige Ariegeart dauert - Die deutsche Wirtschaft ftarter und die Wirtichaft der Weftmachte immer ichwieriger wird.

"Ein graufamer Schlag"

"Deffentliche Bestürzung niemals ftarter als jett" - Die frangofifche Breffe gur Niederlage der Beftmächte im Finnenfonflitt

Briffel. Aus den Kommentaren der Barifer Breffe zum Abichluß des finnisch-russischen Konflittes spricht auch weiterhin die Bestürzung, die sich der Westmächte bemächtigt hat. Man verjucht zwar, die Schuld den fleinen neutralen Mächten, insbesondere Schweden, in die Schuhe zu ichieben, aber man halt auch nicht mit einer icharfen Rritif an der Saltung der frangofischen und der englischen Regierung gurud.

Man branche sich nicht zu verheimlichen, jo ichreibt das "Denvre", daß die Lösung der finnischen Frage für Frankreich ein graufamer Schlag fei. Man behaupte, Schweden trage die Schuld. Sicherlich habe die ichwedische Regierung den ichlimmften Gehler begangen, indem fie die Durchfahrt frangofischer und englischer Truppen nach Finnland verweigert habe. Frankreich habe jedoch nicht genügend Autorität gehabt, um fich in Stodholm Gehör zu verichaffen. Leon Blum ichreibt im "Bopulaire", das frangofische Bolt habe das Gefühl, von einem Ungliid und einer Riederlage betroffen worden gu fein. Sieraus erflare fich auch die Befturgung der Deffentlichkeit, die die Unruhe darüber jei, daß der Wille Englands und Frankreichs nicht genügt hatte, das Schidfal Finnkands in ihrem Ginne "ficherzustellen".

Dere chemalige Ministerprasident Froffard ichreibt in feinem Organ "La Juftice": "Wir wollen jumindest den Mut haben, Bugugeben, daß die Westmächte einen fehr harten Schlag erhalten haben. Ich weiß nicht, ob der Ministerprasident genau über die Reaktion des Mannes von der Straße unterrichtet ift. Ich mache ihn aber darauf aufmertjam, daß die öffentliche Befturgung niemals ftarter war als jett. Gie findet Worte des Schmerzes und der But." Der Augenpolitiker der "Epoque" fordert eine prompte Antwort ber Westmächte, die darin bestehen muffe, die ichwedischen Gisenlieferungen an Deutschland zu unterbinden. (!) Die Allijerten, fo ichreibt die "Ordre", fonnten nicht länger tatenlos bleiben. In militärischen Rreisen fei man fast einstimmig ber Unficht, daß Frantreich und England einen Borteil fanden, die Front zu vermehren. (!)

"Alles Gute aus der Ferne!" Chamberlains Silfe für Finnland

Umfterdam, 16. Marg. Die Londoner "Times" ichreibt in einem Artifel "Schuld an Finnland", daß jett viel getan merden milfe, um den Finnen gie zeigen, daß Diejenigen, die ihnen "alles Gute aus der Ferne" wünschen, fie nie vergeffen würden.

Auch die Finnen werden nie vergessen. Genau so wenig wie Die Polen, die Tichechen und die Abeffinier. Gie alle erinnern fich gern der tatfräftigen und uneigennütigen Silfe der Engländer, die ihnen einst gang nahe sein wollte, und erwidern banterfüllten Bergens die "guten Bliniche aus der Ferne".

Bierte öffentliche Sikung des Prisenhofes Hamburg

Berhandlung über drei in Ausübung des Prifenrechtes aufgebrachte Dampfer

Samburg. Um Freitag trat der Brifenhof Samburg ju feiner vierten öffentlichen Gitung gujammen. Der Gitungsfaal war wiederum vollständig bejett, gablreiche führende Berfonlichkeiten des Staates, der Bartei, der Seeichiffahrt und aus Sandelsfreijen hatten auf den Buichanerbanten Blat genommen. Der Prifenhof, in der gewohnten Zusammensetzung mit Oberlandes. gerichtsprafident Genator Dr. Rothenberger an der Spite, hatte fich mit ber Aufbringung von drei ausländischen Schiffen zu befaffen.

Der erfte Fall betraf den 1324 BMI. großen finnischen Dampfer "Rhea", ber in ber Rordice von einem deutschen Ariegsfahrzeng aufgebracht worden war. Wegen des Schiffes und ber im wesentlichen aus Papier, Sperrholz und Bolgipulen bestehenben Ladungen war das Prifengerichtsverfahren eingeleitet. Der Reichstommiffar, Bizeadmiral Werth, beautragte wegen ber absoluten Bannguteigenschaft der Ladung die entschädigungslose Einziehung von Schiff und Ladung. Die vernommenen deutschen Sachverständigen betonten in ihren Gutachten die Berwendbarfeit der beschlagnahmten Ladung als heeresmaterial. Der als Beuge vernommene Rapitan ber "Rhea" erflarte, guten Glaubens gewesen zu sein, fein Banngut an Bord zu haben.

Der zweite Fall betraf den schwedischen Dampfer "Egon", ber auf der Reise von Riga nach Goeteborg von einem deutschen Rriegsfahrzeng eingebracht wurde. Rach erfolgter Beichlagnahme und Loschung aller aus Papier bestehenden Teilladung wurde das Schiff mit der Restladung wieder freigegeben. Bom Reichstommiffar wurde die entschädigungsloje Einziehung des beichlagnahm= ten Papiers beantragt, zumal sich deffen unbedingter Banngutcharafter und feine feindliche Bestimmung barans ergebe, daß die fraglichen Ladungspartien in den feindlichen Safen Durban (Sudafrifa), Tel Aviv (Palaftina) und Bomban (Indien) hatten gelöscht werden follen.

Rach Berhandlung über ben finnischen Dampfer "Dtaba" fällte ber Brifenhof nach eingehender Beratung die Urteile.

Zugunften des Deutschen Reiches wurde der in Ausibung des Prisenrechtes aufgebrachte finnische Dampfer "Rhea", sowie beffen Bejamtladung eingezogen. Die gegen das Deutiche Reich erhobenen Entschädigungsausprüche werden mit Ausnahme verichiedener Ladungsteile für gerechtfertigt erflart.

Die auf dem ichwedischen Dampser "Egon" beschlagnahmte Teilladung von 45 Ballen Badpapier wird jugunften des Deutichen Reiches eingezogen. Der gegen das Deutsche Reich geltend gemachte Freigabeanspruch binsichtlich 23 Ballen Papier und ber Schabenserjaganipruch wird für gerechtfertigt erflart.

Der in Ausübung des Prifenrechtes aufgebrachte finnische Dampfer "Dtava" fowie deffen Gesantladung von 9333 Ballen chemischer Gulfitzellulose wird zugunften des Deutschen Reiches eingezogen. Die gegen das Dentiche Reich erhobenen Freigabe= und Entschädigungsansprüche werden als unbegründet gurudgewiesen.

Schwedischer Dampfer verschollen

Stockholm. Der schwedische Dampfer "Norna" (1022 BRI.) ist mit der Mannschaft (18 Mann) seit dem 7. September verschollen. An diesem Tage lief der Dampfer von Gibraltar mit einer Ladung Galg für Schweden aus.

Ein Jahr Protektorat "von den Schreden des Krieges veria

Aus Anlag bes Jahrestages ber Gründung bes Protet. torates Böhmen und Mahren nimmt Reichsproteftor Freiherr von Meurath, ber feit einem Jahr als Beauftragter bes Führers die Intereffen des Reichs im Protektorat gu wahren hat, im Rampfblatt ber Bewegung Stellung zu ben Ergebniffen im erften Jahre ber politischen Renordnung im bohmifch. mabrifden Raume.

Freiherr von Neurath ftellt babei fest, daß zweifellos ber überwiegende Teil des tichechischen Bolles in zunehmendem Mage ben weisen Entschluß bes Staatspräsidenten Dr. Sacha bom 15. Marg 1939 als die einzig mögliche Löfung für alle Bufunft erfannt babe.

Staatsprafibent Dr. Sacha weift im Rahmen einer Unterredung im "BB." gleichfalls darauf bin, daß gegenüber ber aufangs für die tichechische Bevölterung vielfach unflaren Bebentung seines Entschlusses vom 15. Marg 1939 alebald Die lleberzeugung durchgedrungen fei, daß es fich bier nicht bloß um einen Alt geschichtlicher Rotwendigfeit, sondern um ein Ergebnis vernünftiger Erwägung gehandelt hat. "Es ift im gangen begreiflich, daß die nach dem 15. Marg 1939 bei uns eingetretene Menderung unfere breite Deffentlichfeit überrascht bat, allmählich gewinnt jedoch im Bolle die Unficht an Boben, baß bie neue Geftaltung ber Dinge auch ihre Borteile bat. Bur völligen Anerkennung ber Richtigfeit Diefes politischen Schrittes trug nicht wenig der Arien mit Bolen bei, denn Damals brachten fich alle Tichechen zum Bewuftfein, welch einen Borteil es für unfer Bolt bedeutet, daß wir von den Schreden bes Arieges vericont blieben."

Fortschritte auf allen Gebieten

Die tichechischen Blätter weisen in Leitartifeln besonbers auf die Ginhaltung ber ben Tichechen versprochenen Untonomie bin und ftellen faft übereinstimmend feft, daß in dem vergangenen Jahre große fulturelle, wirtichaftliche und fogiale Fortichritte gu verzeichnen feien. Gamtliche tichechischen Blätter veröffentlichen Beitrage bes Reichs. protettore von Reurath und bes Staatsprafibenten Dr. Sacha. Reichsprotettor Freiherr von Reurath gibt hierbei feiner Zufriedenheit Ausbrud, bag er am Ende bes erften Jahres feit Errichtung bes Proteftorates Böhmen und Mah. ren tonstatieren tonne, daß das tichechische Bolt im großen und gangen bie neuen Perspettiven seines Geins begriffen und bagu eine pofitive Saltung eingenommen habe.

Den boltsbeutichen Zeitungen bes Proteftorate hat ber Reichsproteftor ein Gebentwort gewibmet, in bem bor allem auch auf die bemerten werten Ergebniffe ber Mufbauarbeit biefes Jahres hingewiesen wird. Befonbers erfreulich fei bie beträchtliche Steigerung ber landwirtschaftlichen Erzeugung, ebenso die Aftivität auf fulturellem Gebiete.

Truppenparade in Brag

Der Wenzelplag im Mittelpuntt bes Teges

Der erfte Jahrestag der Errichtung des Protettorats Bohmen und Mahren wurde in Brag durch ein großes Weden eines Musitzuges der Fliegertruppe und der Polizei eingeleitet. Um hiftorifchen Wenzelsplat, Dem traditionellen Baradeplay Brags, strömte ichon in den frühen Morgenstunden eine große Menichenmenge zusammen, um dem Borbeimarich ber in Brag stationierten Truppen beiguwohnen. Die Saufer Des Bengelplages trugen Teitichmud. Neben ben vielen Satentreugfahnen fah man gahlreiche Fahnen in den Farben des Protettorats. In der Mitte des Blages mar eine Chrentribine errichtet, überragt von der Reichstriegsflagge und flantiert von mit' Satentreugen vergierten Pfeilern. Gliederungen der Partei bil. beten Spalier, hinter bem fich viele Taufende von Deutschen und Tichechen aufgestellt hatten

Reichsprotettor Freiherr von Neurath wurde mit braufenden Seilrufen begrüßt. Auf der Chrentribune hatten fich gahl=

reiche Gafte eingefunden, it. a. der Wehrmachtsbevollmas beim Reichsprotettor in Bohmen und Mafren, General Infanterie Friederici, 44. Gruppenführer Staatslefretar Frant, Gauleiter und Reichsstatthalter Konrad Benlein Regierungspräfident von Aufftig. 44 Dberführer Sans Bon tichechijcher Geite nahmen an der Truppenichan Cigo sident Dr. Sacha in Begleitung des Generalinspettors der chifden Regierungstruppe, General Eminger, und General bian teil. Während eine Reihe von Alugitaffeln über ben gelplat hinwegbraufte, marichierten die Truppenabteilus geführt von Oberft von Briefen, an der Ehrentribiine no wo Reichsproteftor Freiherr von Neurath die Barade abn

Unichließend verweilte ber Reichsprotettor noch einige in angeregtem Gespräch mit Staatsprafident Sacha auf Tribiine. Bei der Abfahrt jur Burg maren Reichsprot Freiherr von Neurath und Staatsprafident Sacha erneut genftand herglicher Begriffung.

Tichechischer Beitrag zum Sieg

Westfitzung ber tichechischen Rationalen Gemeinichet Unläglich bes Sahrestages ber Gründung des Bro ratee Bohmen und Mabren trat der Ausichuß der tie ichen Rationalen Gemeinschaft zu einer Plenarfitung p men Der Leiter Der Nationalen Gemeinschaft, Rofei De gab hierbei eine Erflärung ab, in der er den gufriede lenden Berlauf des erften Sabres feit Errichtung Des tettorate würdigte und den Willen des tichechtichen & jum Unebrud brachte, burch Univannung aller Arafte at Reftigung Des Reiches mitzuwirten. Er betonte, daß bas chifche Belt burch bas große patriotifche und ftaateman Wert bes Prafibenten Sacha vor allem Leid und Unglin fchitt ift, bas Rriege mit fich bringen. Das Beifpiel P erhebt fich als warnender Beweis des Mangels an polit Berantwortung berjenigen, Die mit dem Schicaft Des nen Boltes fpielten.

"Das tidjechifche Bolt trägt zum Sien bes Reiches bar bei, baf es für die fampfende Wehrmacht bes Reiches Aufpannung aller Rrafte und Arbeitsfähigteiten ein fie und ruhiges Sinterland hat. Untere Welber find und me bis gur letten Scholle bebaut. Unfer Arbeiter tut vorbit feine Bflicht und vervielfacht feine Leiftungen. "

In das zweite Rabr feiner beutigen ftaatsrecht Stellung gebe bas tichechische Boll erfüllt von dem Gla an feine hiftorifche Miffion, Deren Erfüllung gewährt fei burch die nationale Ehre, Rultur, Arbeit und Boden

Feier im Czernin=Balais

aus Unlag des Jahrestages der Eingliederund Unsprache des Reichsproteftore vor den Mitgliedern der Bel

Brag. Und Unlag des Jahrestages der Eingliederung mens und Mahrens in das Großbeutiche Reich fand am & im Czernin-Balais eine furze und wirdige Feier ftatt, a der Reichsproteftor und Freifrau von Reurath teilnahmen einer Unsprache an die vollzählig versammelten Mitgliede Behörden wies der Reichsproteftor besonders auf die Beder Diefes Jahrestages bin, wobei er u. a. ertlarte: Der tiche watische Staat ist seinerzeit in der hagerfüllten Atmojphare Berfailles geboren worden in der ausgesprochenen Absicht Wertzeug zur Niederringung des Deutschen Reiches ju bi Diefem Bwed haben die furglichtigen Führer diefes Glants Politit zwanzig Jahre lang dienftbar gemacht und fich als langer jeder gegen das Deutsche Reich gerichteten Aftion bet 3ch bin überzeugt, daß die am 15. Mars 1939 eingeleitete widlung für das durch eine zwanzigjährige unverantwork Bete irregeleitete tichechische Bolt im Enbergebnis und fu Bufunft ein Glud ift.

Der Reichsprotettor ging fodann auf die umfangreiche der Berwaltung des Proteftorates, die es vor neue Auf gestellt habe, ein und übermittelte feinen Mitarbeitern ben

für ihren hingebungsvollen Dienft.

Polnische Bestialitäten

Bolfsbeutsche Solbaten hinterruds ermorbet.

Die hundertfach erwiesene Gewißheit, daß Boltsbeutsche, die zwangsweise im polnischen heer dienten, durch fogenannte Tobespäffe befonders gefennzeichnet waren und in den erften Rriegstagen maffenweise erfchoffen wurden, findet jett durch einen polnifden Bengen eine weitere Beftatigung. Der "Dft. beutide Beobachter" veröffenlicht eine von einem National. polen abgegebene eidesstattliche Erffarung, aus der das hem. mungslofe Buten bes polnifden Militars in feinem gangen grauenvollen Umfang hervorgeht. Danach hat eine einzige polnifche Erfattompanie allein breißig Deutsche ermordet, benen fein anderes Berbredjen nadigefagt werben fonnte, als baf fie fich offen gu ihrem Bolfstum befannten.

Dieses polnische Zeugnis spricht neben der großen Zahl anderer Tatfachen dafür, daß die heute noch vermißten 5200 volksbeutichen Solbaten von den polnischen Truppen erichoffen worden find Die eidesstattliche Er. flärung bes Nationalpolen, Die bem Organ bes Warthegaues von der Bofener "Bentrale für Graber ermordeter Bolfsbeuticher" jur Verfügung gestellt wird, hat folgenden Wortlaut:

"Bojen, den 11. Marg 1940. 3ch, Bawel Bawlicgat, geb. am 18. Oftober 1912 in Roln am Mhein als Rind polnischer Eltern, jett wohnhaft in Deutsch-Gabel (Rreis Wollftein) ertläre an Eides Statt: 3ch diente im September 1939 im polnischen heer, und zwar im Infanterieregiment 58, 9. Erjattompanie, und machte ben Teldzug mit. In unferer Rompanie waren ungefähr dreißig Boltsbeutsche. In der Rabe von Rutno wurden in einem Dorf, das wohl Strzelle hieß, fünf voltsbeutiche Golbaten

auf Besehl unserer Offiziere erschossen

Beter in unferen Reihen hatten das Gerücht verbreitet, daß die deutschen Goldaten unserer Kompanie Spionage trieben. Ich habe die Erschießung mit eigenen Augen mitangesehen. Die Deutschen mußten beim Stehen tehrtmachen und wurden dann von binten erichoffen.

Bei Lowicz, an der Warfchauer Chauffee, drei Ritometer hinter ber Stadt, haben die Offiziere brei ober vier weitere Deutsche unserer Rompanie ebenfalls binterrid & erschiefen laffen. Die Schüffe gingen immer in ben Ruden; boch haben fich die Erfchoffenen alle hinterher noch bewegt. Auf dem Rud. marfd) nad Barfdan wurden bann noch weitere Deutsche aus unferer Truppe erichoffen. Bufammen mögen es ungefähr 20 gewesen fein. Untersuchungen und Standgerichte haben nicht stattgefunden. Bon den Erschoffenen hat tein einziger vorher um Gnade gebeten. Ich felbst weiß, daß in Wirklichfeit keiner von den Deutschen etwas gegen Bolen getan hat. Gie maren volltommen unfdulbig.

Ferner hat unfere Truppe auf bem Marich regelmäßig Deutsche erschoffen, die Zivillleidung anhatten. Gefragt murbe nie lange. Wenn ich mich nicht irre, so sind einmal von meiner Kompanie mehr als zehn solcher Zivilisten erschoffen worben. In ber Nähe von Warschan habe ich mit eigenen Augen gesehen, bag vier Deutsche, ein Mann, eine Frau und zwei Rinder.

mit den Zungen an den Tisch genagelt

waren. Die Leute lebten; bie Sanbe hatten fie frei. 3ch habe auch mit eigenen Augen gesehen, daß ein Junge und ein Mädel auf dem Fußboden lagen, mit den Händen an den an den Fußboden genagelt. Die Angenagelten lebten. Und einen deutschen Mann hatten sie mit zusammengeketteten Handgelenken an einen Balken aufgehängt. Das war in einem Dorf im Barichauer Gebiet.



3ch erfläre, daß ich die deutsche Sprache gut bebett daß mir diefer Bericht von Dr. Rurt Liid vorgelejen m und daß ich jederzeit bereit bin, alles vor jeden: und jeden an Gibes Statt auszusagen. In felbft bin polnischer Na nalitat.

Dieje eibesstattliche Erflärung eines nationalp bedarf feines weiteren Rommentars.

"Athenia"-Lüge wieder aufgewärn Schwere Sorgen ber britischen Gelbfade über bie amen

fanifchen Schabenserfatjanfprüche. Die britische Reeberei "Donaldson Atlantic Line", Eigentümerin bes Dampfers "At thenia", ber befanntlich Befehl Churchills versentt wurde, hat es jett infolge Schaden Ber Lattlagen der Sinterbliebenen der mit der Angft zu tun befommen. Nachdem fie wochenlang ichamt geschwiegen hat, beantragte fie aus Gorge um Geldbeutel beim Rem- Porter Bundesgericht, fie bon ber Da pflicht für den Berluft der Menschenleben oder des U

tums zu entheben. Gin wie bofes Gewiffen man hat, gang flar baraus hervor, daß ber Antrag vorsichtshalbet den Fall der Berurteilung um Begrenzung der Saftpilich 200 000 Dollar einfommt. . Gelbstverständlich beeilt sich die Reederei, das alte Man

von dem bosen deutschen U-Boot aufzuwärmen. In der gründung des Antrags wird bezeichnenderweise gejagt, mäß Information und Annahme" fei die "Alife vermutlich (!) durch ein deutsches U=Boot versentt woll Das flingt doch, wo es jett hart auf hart geht, wesentlich scheidener als die geschwollenen Phrasen des Liigenlords chill, der ja befanntlich auf Grund bestellter Aussagen nannter Zeugen, die mitten in der Racht ein U-Boot gel haben wollten, behauptet hat, daß der Dampfer ein Opiel beutschen Seefriegführung geworden fei. Wie erinnerlich, famtliche Zeugen, die in den Bereinigten Staaten vernom wurden, von einem U-Boot nicht die Spur gefehen und jum Ausdruck gebracht, daß die Erplofion im Got innern erfolgt fei. Troudem der Kall schon langt geffart ift und alle Welt in Churchill den Attentäter et hat, glaubt die Reederei, diese erbarmliche Liige wieder wärmen zu müffen. Gemäß "Annahme" - Die angebi Beweise gegen Deutschland sind also schon verschwunden gemäß "Information", nämlich bes Erften Lords der britt schen Admiralität, dem es heute lieber ware, wenn die voll versentte "Athenia" noch schwimmen würde.

Baltifche Ronferenz in Riga

Alls erftes Ergebnis der in Riga zujammengetretenen ministerkonferenz der baltischen Staaten ift die bevorstehende berufung einer Tagung von Wirtschaftssachverständigen " zeichnen.

Der Maler Modersohn mit der Goethe-Medaille ausglinet. Der Führer hat dem Maler Otto Moder sohn in hude bei Bremen aus Anlaß der Bollendung seines in Anerkennung seiner Berdienste um die deutsche schaftsmalerei die Goethe-Medaille für Kunst und Wissen verliehen.

Aus Strat und Land

17. Marg

Friedrich Wilhelms III. Aufruf "An Mein Bolt". Errichber preußischen Landwehr. — 1834: Der Techniker Gottlieb Daimler in Schorndorf geb. (gest. 1900).

onne: A.: 6.11, U.: 18.07; Monb: U.: 1.44, A.: 10.38.

18 Mära

Der Dichter Friedrich Hebbel in Wesselburen geb. (gest. 1858: Der Ingenieur Rudolf Diesel geb. (gest. 1913).

Der Dichter Ferdinand Freiligrath gest. (geb. 1810).

1876: Der U-Boot-Führer Otto Weddigen in der Nordsee (geb. 1882). — 1937: Generaloberst Felix Graf von Bothmer in München gest. (geb. 1852).

anne: A.: 6.08, U.: 18.09; Mond: U.: 2.34, A.: 11.38.

Stärter als der Tod

Bit dem heutigen Sonntag beginnt die Karwoche, jene Boche, in der die Menschen sich selbst innerlich Rechensigeben über den Stun allen Werdens und Vergehens. Ind zeichen großer und starter Naturen gewesen, daß sie zod nicht gesürchtet haben, weil sie ihn niemals als etwas und Endgültiges anerkannten, sondern wußten, daß eiwas gibt, das stärker ist als der Tod, nämlich seine erwindung durch den Glauben an eine Auserstehung zu gem Leben

Wer aber den Tod überwinden will, muß in seinem Leben mutiger, gläubiger Kämpser gewesen sein, nuß in seinem zen ein Ziel getragen haben das des Kämpsens und des ibens wert gewesen ist. Was aber könnte es Größeres m. als den seyten Einsat für die Gemeinschaft und das

geben des Bolles zu wagen?
Es gibt leinen schöneren Zukunstsglauben als den Glauan sein Bolk, und es gibt keine schönere und ehrenvollere
erstehung als die Auferstehung der gefallenen Helden im
enden Gedächtnis aller kommenden Generationen! Tod, we
dein Stachel? Hölle, wo ist dein Sieg? Uns können Tod
Hölle nicht schrecken, denn wir wissen, daß über den
ihern ein neuer deutscher Bölkerfrühling ausblüchen wird
3. B.

per hat seinen Berduntelungsschaden selbst zu tragen Die Frage der Haftung bei Berdunkelungsunfällen

den Nachteilen, die die unumgänglich notwendige Berdung mit fich bringt, gehört die Erhöhung der Berfehrege-Da bei Berdunkelungeunfällen häufig die Frage ent ob und gegen wen der Geschädigte Ersatansprüche erheben nimmt ber Cachbearbeiter bes Reichsjuftigminifteriums, flandesgerichtsrat Dr. Daubler, in der "Deutschen Justig" biablich dagn Stellung. Es ift von dem Grundfat auszudaß jeder feinen Berdunkelungsichaden felbit zu tragen Diefer Grundfat gilt aber nur dann, wenn ein Dritter bei Berurfachung des Schadens nicht beteiligt war. Sat der Bebigte nach allgemeinen Borichriften Erfatanipriichen gegen Dritten, jo bleiben dieje unberührt, und die Berdunkelung insbejondere dann feinen Ginflug auf die Erfatanipruche, n ein Berschulden des Dritten vorliegt. Wenn jemand in nur schwach beleuchteten Treppenhaus zu Fall kommt oder Dunkelheit über ein hindernis auf dem Gehweg fturgt und bauseigentümer für den Schaden verantwortlich macht, bann mt es darauf an, ob der an fich Saftpflichtige fich an die Berklungsvorschriften gehalten und auch die sonst gebotene Gorgangewendet hat. In diesem Fall ist seine Baftung ausgeeffen, und der Beschädigte muß felbst den Schaden tragen. Bat ober an dieser Sorgfalt gefehlt und ist ber Schaden dadurch urjacht, jo muß er dem Beichabigten haften.

Der Referent behandelt weiter Die Frage ber Wefahrdungsing im Gifenbahn= und Straftfahrzeugverkehr unter Beichranauf das Recht des Altreiches. Reichsbahn und Strafenbahhaften nach dem Gesetz, sofern nicht der Unfall durch höhere walt oder eigenes Verschulden des Verletzten verursacht ist. allgemeine Berdunkelung ift teine höhere Gewalt. Bei typin Eisenbahnunfällen, wie Entgleisen oder Zusammenstoß von m, wird wohl immer ein Verschulden eines Bahnbeamten t ein Berfagen von Borrichtungen festzustellen sein, jo daß haftung icon aus diefem Grunde gerechtfertigt ift. Das mittende Berichulden des Berletten fann aber von erheblicher dentung sein, so daß die Haftung schon aus diesem Grunde uchtsertigt ist. Das mitwirkende Verschulden des Verletzten maber von erheblicher Bedeutung fein, wenn diefer aftiv am fall beteiligt ift, alfo bei Unfällen auf dem Bahnsteig, beim be oder Aussteigen uiw. Sier ift zu berücksichtigen, daß jeder tehrsteilnehmer, auch der Reisende, während der Berdunkea eine wesentlich gesteigerte Sorgfaltspflicht Bwar erhöht die Berdunkelung die Betriebsgefahr ber enbahn, es ist aber zu berücksichtigen, daß die Berdunkelung der Allgemeinheit auferlegte Last ist, die nicht zu einer einigen Benachteiligung der Gifenbahn führen darf. Die glei-Grundfate gelten für den Stragenbahnvertehr. Wie jeder Mehrsteilnehmer ist auch der Araftsahrer zu erhöhter Gorgperpflichtet. Aber auch hier dürfen die Anforderungen nicht ipannt werden. Der heute noch zugelaffene Rraftfahrzeuginteringen übermäßig gehemmt werden. Wie bei der Gifenhat auch hier das mitwirkende Berichulden des Berletten der Bedeutung. Auch der Fußgänger insbesondere hat wähid der Verdunkelung eine verschärfte Sorgfaltspflicht zu be-

Der "Bunte Nachmittag der Frontsoldaten" muß umständer der auf einen späteren Termin verschoben werden.

Der Wafferstand der Elbe betrug am hiesigen Begel heute 850 Zentimeter.

- Bann wird verdunkelt? Sonntag: Beginn 18.07 Uhr omnenuntergang); Ende Montag 6.08 Uhr (Sonnenaufgang).
Ontag: Beginn 18.09 Uhr (Sonnenuntergang); Ende Diens-

Cammlung friegewichtiger Metalle. Der Aufruf General-Marichall Görings, als Geburtstagsgabe für den Führer ent= Miche friegswichtige Metalle zu spenden, die sich in jedem ushalt in Gestalt von Kupfer, Bronze, Messing, Jinn und i als Dosen und Schalen, Kannen und Vasen, Untersetzer und bletts, Becher und Krüge, Teller und Schüffeln, Platetten, In-Dalter, Bander, Baten und Leisten uiw. finden, wird, deffen bir gemiß, bei allem Volksgenossen den nötigen Widerhall Den. Sier hat jeder Gelegenheit, seinen Opfersinn in hervor-Gendem Mage zu betätigen, denn, wie der Aufruf flar jagt, im des einzelnen sind zahlreiche entbehrliche Haushalt-Benstände aus Metall im Kriege für die Volksgemeinschaft größtem Wert. Durch die Spende friegswichtiger Meferve jeder Bolksgenoffe, auch wenn er nur zu einem gang beeidenen Teil dazu beitragen tann, dem Führer in seinem Impi um Deutschlands Freiheit beistehen. Der tampfenden und genden Front wird die arbeitende und opfernde Heimat Beite fteben.

Die Rückehr unserer Zugvögel. Jeder Naturfreund freut über das Wiedereintressen unserer Zugvögel in der Heimat. diese Rückehr unserer gesiederten Sänger doch ein sicheres ichen dafür, daß der Frühling mehr und mehr ins Land zieht. Seintressen der ersten Zugvögel ersolgt in der Regel schon die Februar; in kalten Wintern verzögert es sich etwas. Zuerst ichen die Stare wieder auf, und man kann sie jeht in der Nähe früheren Niststätten beobachten. Auch die Feldlerche, die ingeltaube und der Kieditz zählen mit zu den Ankömmlingen im in diesem Wonat tressen die weisten Vögel ein — gesten die Hausrotschwänzchen, die Waldschnepse, der Turmfalte

und die Singdrossel. Ansang April ziehen die Rauchschwalbe, die große Rohrdommel und der Wiedehops ein. Dann solgen Gartensrotschwanz, Grasmüde, Nachtigal, Goldammer und Wendehals. Gegen Ende April können wir den Andud und die Hausschwalbe begrüßen. Im Mai treffen die letten Zugvögel bei uns ein: die Rachtschwalbe, die Turmschwalbe, die Gartengrasmüde, der Birol und zuletzt die Wachtel. Ansang Mai sind dann alle Bögel wieder beisammen, und umso lebhaster wird es dann in den Gärten, in Wald und Wiesen. Der Anmarsch des großen Bogelheesres danert demnach reichlich ein ganzes Vierteljahr.

— Einheitliche Zeugnisse. Nachdem für das Reichsgebiet eins heitliche Richtlinien für Erziehung und Unterricht in der Bolksund in der Mittelschule ergangen sind, fündigt der Reichserzieshungsminister auch eine reichseinheitliche Regelung der Zeugnisserteilung für diese Schulen an. Die bisher im Gebrauch gewesenen Zeugnissung gewesenen Zeugnissung bei Zeugnissung bei Zeugnissung der Zeugnissung gewesenen Zeugnissung bei Zeugnissung gewesenen Zeugnissung bei Zeugnissung gewesenen Zeugnissung bei Zeugnissung gewesenen Zeugnissung der Zeugnissung gewesen zu Zeugnissung der Zeugnissung zum Abschluß des Leieges aufgebraucht werden.

Ausreichende und zuverläffige öffentliche Luftichutzraume. cleber die Planung und Anlage öffentlicher Luftichutraume berichtet Regierungsbaurat Dr.-Ing. Kronde vom Reichsluftfahrtministerium in "Gasschut und Luftschut". Es wird ein möglichst engmaschiges, babei aber weitreichendes Ret von öffentlichen Luftschutraumen, ber Bertehrebichte entsprechend, über bas in Betracht tommenbe Gebiet einer Gtabt gu legen jein. Beber Raum foll nur ein beichränftes Saffungevermögen aufweisen. Luftschuträume für mehr als hundert Berjonen find nur bei besonderer Bertehredichte notwendig. Die Raume müffen unmittelbar ober nahe am Bertehrefluß liegen. Gelbftverständlich werben in erfter Linie öffentliche Gebanbe und Unlagen herangezogen. Wenn fie nicht ausreichend gur Berfügung steben, muffen zwangsläufig auch Privatbauten bagu benutt werben. Es ift aber Grundfat, daß in einem Gebäube junachit für bie barin wohnenden ober arbeitenden Menichen Luftschuträume zu errichten find. Wo andere Möglichkeiten nicht gegeben find, werben Conberbauten errichtet. Bei allen öffentlichen Luftschuträumen wird größtmöglicher Schut ber Infaffen gegen die Wirfung von Sprengbomben fowie gegen chemische Rampfftoffe angeftrebt.

Rartenabtrennung nur bei Lieferung von Ware. In feinem letten Erlaß über bie Durchführung bes Rartenfnftems hat ber Reichsernährungsminister nochmals flargestellt, daß bewirtschaftete Etzeugniffe nur gegen Bezugsfarten abgegeben werben burfen. Andererfeits burfen Rartenabichnitte nur gegen Baren gur Berfügung geftellt werden. Es ift öfter beobachtet worden, daß Berteiler unausgenutte Kartenabichnitte einbehalten haben und baburch unberechtigt Waren bezieben fonnten. Den Berieilern wird jett ausbrücklich verboten, Rartenabschnitte ober Bezugsicheine entgegenzunehmen, abzutrennen ober ju entwerten, ohne daß bafür Ware geliefert wird. Durch Aushang in den Geschäften wird das Berbot auch der Berbraucherschaft mitgeteilt. Der Reichsinnungsmeister des Aleischerhandwerts hat in einem Rundschreiben die Betriebe ernent auf die Rotwendigfeit striftester Ginhaltung diefer Borichriften bingewiesen

Ermäßigte Eintrittspreise für Soldaten in Filmtheatern. Der Präsident der Reichssilmkammer hat für die Dauer des Krieges solgende Regelung der Ermäßigung der Eintrittspreise erlassen: Die Filmtheater sind verpslichtet, Mannichaften und Offizieren der drei Wehrmachtteile, Angehörigen der Wassen. H sowie des männlichen Arbeitsdienstes, soweit diese die gelbe Armbinde mit der Aufschrift "Deutsche Wehrmacht" tragen, eine Eintrittspreisermäßigung zu gewähren. Sie kann bis zu 50 v. H. der normalen Eintrittspreise betragen und darf nicht auf bestimmte Tage oder bestimmte Vorstellungen besichränkt werden. Die Ermäßigung gilt nur in Unisorm und nicht für Uraufführungen.

Sebnite. Zwei Schmiedemeister Martin Böhme und Paul Scharfe erhielten durch den Bürgermeister die für langjäherige erfolgreiche Tätigkeit als Beschlagschmiede vom Reichsverband für Zucht und Prüfung deutschen Warmblutes verliehene goldene Plakette ausgehändigt.

Pirna. Mauereinsturz. Donnerstag früh stürzte auf Liebethaler Flur eine Mauer der dortigen Pappenfabrik ein. Etwa 60 Meter Rundholz rollten in die Wesenitz und trieben ab. Um einen weiteren Schaden zu verhüten, wurden am Nachmittag Hilfsmannschaften eingesetzt. Das unterwegs etwa aufgesischte Holz darf nicht zurückehalten, sondern muß der Firma zurückegeben werden.

Bab Gottleuba. Bermißter aus der Elbe gebor= gen. Seit längerer Zeit wurde der Einwohner Thiele ver- mißt. Jest ist er bei Dresden aus der Elbe geborgen worden.

bahninspektor Paul Schreier aus Dresden. Hier zu Besuch weilend, wollte er 23.06 Uhr die Heimreise nach Dresden anstreten. Da ereilte ihn an der Goßmannstraße durch Herzschlag der Tod. Der Verstorbene stand im 60. Lebensjahre und hatte 14 Jahre einst in der deutschen Schutztruppe in Deutsch-Ostafrika gedient. Erst fürzlich war sein Bruder auf einer Dienstsahrt als Obermonteur mit seinem Krastwagen bei Weixdorf tödlich versunglickt.

Bauten. Durch gehende Pferde. Auf dem Güterbahns hof in Bommrit scheuten die Pferde eines Rollwagens und gins gen durch. Der Geschirrsührer Paul Greulich wurde übersiahren und mußte mit schweren Verletzungen ins Krankenhaus gebracht werden.

Rossen. Lastwagen und Kleinbahn. Auf der absfallenden Meißner Straße wurde am Uebergang der Kleinbahn ein stadtwärts fahrender Lastwagen von einer Lokomotive gesammt. Der mit Hausrat beladene Wagen stürzte um, doch famen Menschen nicht zu Schaden.

Lengenfeld i. B. Sturz vom Dach. Im Stadtteil Grün war ein 59 Rahre alter hiefiger Schieferbeder auf einem einstöckigen Saus mit Reparaturarbeiten am Dach beschäftigt. Dabei ist der Mann in den Hof abgestürzt und hat so schwere Berletzungen erlitten, daß der Tod eintrat.

Leisnig. Tot aufgefunden. Gine vor einigen Tasgen aus der Anstalt entwichene Infassin im Alter von 59 Rahsten wurde jett als Leiche aufgefunden. Offenbar war die Frau planlos umhergeirrt und ist dann zusammengebrochen.

Limbach. Die Mutter des Kindeltindes. Die Mutter des neugeborenen Kindes, das fürzlich auf dem Weg nach Kändler nacht im Schnee ausgesunden wurde, ist jetzt ermittelt worden. Es handelt sich um eine dreißigjährige ledige Krau, die am Kundort geboren hatte. Das Kind, das man ins Krankenhaus brachte, befindet sich wohlauf.

Bom Bug tödlich überfahren

Hof. Als der 61 Jahre alte Lokomotivführer Johann Steingrüber aus Döhlau sich am Dienstagmorgen auf dem Rachhausewege befand, wollte er bei Moschendorf einem Schnellzug ausweichen, wurde aber von einem aus entgegengesetzter Richtung kommenden Güterzug erfaßt und tödlich überfahren.

Darf man einen Kraftfahrer zum Alkohol einladen?

Durch ein Urteil der 5. Berliner Straftammer wurde ein Geschäftsmann zu neun Monaten Gefängnis verurteilt mit der Begründung, daß er einen Berkehrsunfall mitverschuldet habe, den ein von ihm zum Trinken eingeladener Fahrer eines Kraftswagens später in angetrunkenem Zustand verursachte. In der Urteilsbegründung weist das Gericht darauf hin, daß der bestrefsende Geschäftsmann als Austraggeber der Transportsirma mitverantwortlich dafür war, daß der Fahrer über die nötige Sicherheit am Steuer versügte. Wenn er es zuließ, daß der Fahrer sich trot des durch ihn veranlaßten Alkoholgenusses ans Steuer setze, so habe er sich durch sein Verhalten eine schwere Schuld aufgeladen, die in einer entsprechenden Bestrafung ihre Sühne sinden müsse.



Rornfranck mußman-

ebensowie Kaffee-rechtzeitig vom Satz abgießen; denn die Geschmacksstoffe entwickeln und ergänzen sich am besten zwischen 5-7 Minuten. Längeres Ziehen macht das Getränk nicht kräftiger.

Zwei Millionen betreut

Fünfzig Jahre Landesversicherungsanstalt Cachfen

Bon Brafident Dr. Möbing, Dregben, Leiter der Landesversicherungsanstalt Sachsen und des Reichsverbandes deutscher Rentenversicherungsträger

In den Jahren 1880 bis 1890 legte der Altreichstanzler Bismard in ber Erfenntnis, daß ber Staat gur Sicherung des inneren Friedens auch für die Beilung der fozialen Schaden auf dem Wege einer umfassenden Förderung des Wohles der arbeitenden Bolksgenoffen ju forgen habe, den Grundstein zur deutschen Sozialversicherung, und in der Befanntmachung über die Ausführung des Reichsgesetzes betr. die Invaliditätsund Altersversicherung wurde bestimmt, daß in den einzelnen Bundesstaaten - fo auch in Sachsen - Bersicherungsauftals ten errichtet werben. Der 17. Märg 1890 gilt als der Grünbungstag der deutschen Landesversicherungsanftalten, die nunmehr auf fünfzig Sahre ihres Bestehens zurückblicken fonnen. Bis zur Beendigung des Weltfrieges lag die Invalidenversicherung in den Bahnen einer ruhigen aufbauenden Entwidlung. Die alsbann einsetende Gelbentwertung und der raich fortichreitende Bährungsverfall brachten fie jedoch das erstemal an den Rand des Abgrundes. Mit der Schaffung einer festen Währung tonnte zwar der Wiederaufbau eingeleitet werden, er mußte aber in wirtschaftlicher Sinsicht verfagen. Der Bermögensverluft durch Inflation und die Sustemwirtschaft wirkte sich derart aus, daß die Rentenverficherun mabrend ber Wirtschaftsfrije furz vor der Machters greifung das zweite Mal vor bem finanziellen Bufammenbruch itand.

Da fette nationalsozialistische Entschlossenheit ein. Sofort nach der Machtübernahme wurde die Sanierung der deutschen Rentenversicherung und damit auch der Anvalidenversicherung in Angriff genommen. Das Reich übernahm gejetesmäßig Die Garantie für die Leiftungen der Rentenversicherung, foweit fie nicht durch Beiträge und sonstige Einahmen gedeckt werden tonnten. Damit wird bewußt die Steuerfraft Des gangen Bolles für die Gicherstellung der Renten versicherung eingesett und dadurch die Berbundenheit alle: Boltsaenoffen mit dem Schicffal der Rentenversicherung unterftrichen. Der versichere Bolfsgenosse hat wieder Bertrauen gewonnen, er weiß, dag ibm die Rente, die er fich und feiner Ramilie mit feinen Beitragen verdient bat, auch mit Gicherheit ausgezahlt werben wirb. Damit hat die deutsche Gogialversicherung ihre alte Bolfstümlichkeit wieder erlangt.

Der Sanierung ber Mentenversicherung folgte ber Deuaufbau, "um Beriplitterung und Unübersichtlichkeit in der Gogialverficherung zu beseitigen und durch eine einheitliche- Bufammenfassuna ibre Leiftungefähigteit zu stärten", und Die Ueberwindung der Arbeitelofigfeit machte dann auch den Weg frei, den Ausbau der Leiftungen der Rentenversicherung nach nationalfogialiftifchen Grundfaten einzuleiten durch Ginführung der Beitragserftattungen zwede Erleichterung ber Beirat, Berbefferung ber Renten für Sugendliche, für Rinderreiche und Rriegsteilnehmer, Anpaffung der Reichsverficherung an die wiedererrungene Wehrfreiheit und den Arbeits-Dienst sowie die Ermäßigung der Beitrage und Erhöhung ber Menten für die unter ichwerer Berufsgefahr arbeitenben

Beraleute. Die Landesversicherungsanstalt Cachfen hat an dem Aufftiea und an dem Niederaang der deutschen Rentenverficheruna ichicfialsmäßia teilgenommen. Gie betreut gur Beit rund zwei Millionen Bericherte, bavon 330 000 Rentenempfanger, denen jährlich 105 Millionen Mart in Monatsbetragen mit Silfe der Ginrichtungen Der Deutschen Reichspost ausgegablt werden. Die jährlichen Seilbehandlungen find feit 1932 bon 17 200 auf 52 000 gestiegen: fie werden in eigenen Seil. ftatten mit insgesamt 1820 Betten fowie in vielen fremben Sanatorien und Badern durchgeführt. Außerdem werden in 18 Genefungsheimen mit 1360 Betten Erholungsfuren auf Roften der in der Landesversicherungsanftalt neu geichaffenen Abteilung Rrantenversicherung gewährt. Die Invalidenverficherung weiß jett wieder, was fie an Ginnahmen gu erwarten bat und mas fie daber ausgeben darf. Bei Diefer Unterlage können auch die Notwendigkeiten einer allaemeinen Gefundheitsfürforge, 3. B. jur Befampfung von Tuberfuloje, Mheuma, Geichlechtsfrantheiten, Bahnfaries. Rachitis uiw. fowie zur Schaffuna aefunder Bohnun:

gen mehr und mehr gefordert werden. Gine Spende ber beutichen Rentenverficher grager in Sobe von einer Million Mart an das Deutich Rote Areus anläglich des fünigta jährigen Beitebens ber Landesversicherungsanitalten joll ben Ausban der Gefundheitsfürsorge an der Front und in der Seimat Dienen.

Go fteben beute die Trager der deutschen Rentenversicherung, an der Spite die Landesversicherungsanstalten, die die 50. Wiederfehr ihres Gründungstages erleben, bereit, neue Aufgaben zu lösen, die ihnen die Zufunft nicht vorenthalten wird. Wie alles, mas im deutschen Baterlande Wert und Beftand bat, fo ift auch die Leiftungsfähigteit ber Invalidenverficherung, wie der Sozialverficherung überhaupt, ausschließlich die Kolae der genialen Aufbanpolitif des Kührers. Auch an ihrer Stelle wird fie mitarbetten an dem Aufban unferes Baterlandes, insbesondere an der Erhaltung der Biderftandefraft und Wehrfrait all der deutschen Männer, Die heute mir ber Baffe in der Sand an den deutschen Grengen treue Wach: balten.

Rein Opfer zu groß für den Sieg

Der Gauleiter in Dichats 4000 begeifterte Bolfegenoffen in einer Statte ber Arbeit

(NGG.) Wie bereits furg berichtet, bat in Diefer Woche Bauleiter und Reichsstatthalter Martin Mutschmann feine Betriebsbefichtigungen in Sachsen fortgesett. Auf feiner Rabrt begrüßte er am Dienstag in Dichat die wolhnniendeutschen Müchwanderer, die in dem dortigen Lager untergebracht find. Am Abend fand in Dichat eine Großfundgebung in der gro-Ben Kabrifationshalle der Marthaus-Kilgfabrif ftatt. Kaft 4000 von den 12 000 Einwohnern von Dichat füllten dicht gedrängt Die riefige Salle und jubelten den Worten des Gauleitere gu, ber es auch bier einmal wieder fo recht verftand, die Boltsgenoffen aufzurütteln und ihnen aus der Geele gu reben.

Der Weg, ben das deutsche Boll in den Sahrzehnten vor ber Machterareifung infolge unfabiger Rubrung gegangen ift, fo war ber Gebankengang feiner Ausführungen, mar nichts anberes als ber Beg jur Erfüllung bes zweitaufendjährigen Weltherrichaftstraumes des jüdischen Bolles. Die Buden baben fich, um biefes Biel ju erreichen, ber befannteften Mittel, Freimaurerei, Preffe ufw. bedient, die wir in Deutschland ihren Sanden entwunden haben. Im Ausland ift jedoch Die führende Schicht, insbesondere die Plutofratie, ihrer Meinungsmache unterlegen. Um diese Bolter ju einem Bergweiflungstampf gegen das erftarfte Großbeutschland zu bewegen, wurde die Welt irregeführt über die beutsche Wehrfraft und bie Ruftung Deutschlands. Die Bolter, Die dem Buden bienftbar find, werden es ichwer genug buffen muffen.

Rett muß bas beutiche Bott Die Generalprobe auf feine nationalfozialiftifche Erziehung und Ausrichtung befteben. Wenn von une auch Opfer verlangt werben, fo find biefe boch nichts im Bergieich zu dem wirtschaftlichen und kulturellen

Auffdwung, bem Deutschland nach bem Giege entgegengeht. Der Gauleiter entwarf dann ein Bild einer judenfreien europäischen Wirtschaft, in der die unproduttiven Leiftungen auf ein Mindeftmaß beseitigt fein werden. Dann werde auch wieber ber Gippenaedante eine neue Plütezeit erleben. E3 fet nicht jedem einzelnen vergonnt, große Taten ju verrichten, an Stelle Des Stolzes auf Gigenleiftungen aber tonne ber berechtigte Stola auf Die Leiftungen einzelner bervorra-



Oster-Angebote

in 23 Schaufenstern

genber Sippenmitalieder treten. Der Schluft der Rede Gauleitere flang aus in einem flammenden Appell gur lofen Einfagbereitschaft aller und gum ianatischen Git. an den Kührer, der une ju einem Giea führen werde ihn die Geschichte bisher noch nicht erlebt hat.

Bezug von Teigwaren

Das Landesernährungamt, Abteilung B. beim fache Minister für Wirtschaft und Arbeit teilt mit: Die Abie M 11 bis M 18 ber Rabrmittelfarte für ben Buteilunger vom 11. Mary bis 7. April 1940, Die für ben Begug bon waren bestimmt worden find, baben die Berteilungeitellen fondert bei den Ernährungsamtern einzureichen, foweit auf die Lieferung von Teigwaren gewünscht wird. Rolle Berteilungestellen auf Dieje Abschnitte fonftige Rabrmitte besteben beabsichtigen, erfolgt die Abgabe und Abrechnung fammen mit ben übrigen Nährmittelabichnitten, Die G. rungeamter fertigen auf Grund ber gesondert abgerecht Abichnitte Bezugsicheine aus, die auf Teiawaren lauten

Rein beschränfter Arbeitsplatzwechsel in ber Seime. Der Reichsarbeitsminifter bat in einem Erlag an Die go arbeitsämter und Arbeitsämter ben Standpuntt vertreten Die Berordnung über die Beichränfung des Arbeitsplatine vom 1. Ceptember 1939 auf die unter bas Befet ithe Seimarbeit fallenben Berionen feine Unwendung findet

Gewinnauszug

5. Rlaffe 2. Deutsche Reichslotterie Rachbrud ver Ohne Gemähr Aluf jebe gezogene Rummer find brei gleich hohe Gewinne gefallen, und joe einer auf bie Loje gleicher Rummer in ben brei Albieilungen I, II und

13. Ziehungstag 13. Man 1 In Der Radmittagsziehung murben gezogen 3 Gewinne ju 10000 RM

3 Gewinne au 10000 NM 72661
18 Gewinne au 4000 NM 150209 177166 206893 270067 324270 388145
21 Gewinne au 3000 NM 38854 47320 67335 87977 182521 208105 23
39 Gewinne au 2000 NM 187 98695 112786 143258 153938 177926 23
240522 295203 305314 334488 397160 398938 126 Gewinne gu 1000 HW. 1546 13804 28679 3160/ 34539 62694 62839 79179 103579 151736 171646 173577 174927 202015 202863 211686 213471 21 230928 236437 241884 241986 247881 267393 267762 272708 277400 279264 22 296668 309900 324729 332679 339578 346389 346968 360660 368428 373555 32 202015 2

Auferdem murben 6591 Geminne ju je 150 HM, gezogen, Im Geminntade verblieben: 3 Pramien zu je 500 000 AM. 6 Geminne z 50 000 NM, 6 zu je 40 000, 6 zu je 30 000, 18 zu je 20 000, 84 zu je 19 120 zu je 5000, 189 zu je 4000, 459 zu je 3000, 798 zu je 2000, 2385 z 1000, 5280 zu je 500, 10 911 zu je 300, 144 738 zu je 150 NM.

14. Biehungstag 14. Marg 1 In Der Bormittagsgiehung murben gezogen

3 Gewinne du 5000 HM. 35117
9 Gewinne du 4000 HM. 130452 262080 380213
21 Gewinne du 3000 HM. 51866 141297 151717 201959 203996 257624 33
36 Gewinne du 2000 HM. 3362 46785 51692 55301 113957 128505 13
171531 199781 287152 317194 339375
135 Gewinne du 1000 HM. 6149 9850 24287 25943 56633 63561 78671 786879 88888 97590 98104 120706 130488 154226 172469 182534 187747 199114 204536 232960 241237 259001 268140 270700 273692 273918 279278 293776 312271 328610 338972 344426 346342 346598 349480 349829 355165 19357363 377475 394339 399407

357363 377475 394339 399407 In Der Rachmittagegiehung murben gezogen 3 Gewinne gu 10000 RM. 102342

12 Gewinne au 5000 HM. 173362 201721 233538 353048
9 Gewinne au 4000 HM. 138604 289340 296643
9 Gewinne au 3000 HM. 22021 319657 371307
48 Gewinne au 2000 HM. 35446 36753 46223 67283 69613 101664 11
166805 166838 186907 207465 217326 224523 242548 277023 307542
93 Gewinne au 1000 HM. 785 3268 3836 7621 11221 18059 80914 8
90239 96047 97530 105750 126452 128734 152953 160160 168111 173600 26
253379 266314 268809 277115 290039 303354 344011 363140 376143 381009 38

15. Biehungstag In ber Bormittagegiehung murben gezogen

325958 343504 352110 359898 372080 381990 382762 395831

3 Gewinne zu 50000 NM. 291076 3 Gewinne au 10000 RM. 6 Gewinne au 5000 RM. 239161 348460 9 Gewinne ju 4000 HDR. 340310 369140 387765 6 Geminne au 3000 HM. 24953 124691
39 Geminne au 2000 HM. 14335 53636 69401 73049 110650 143342 17
214654 241533 284569 353606 376645 387567
114 Geminne au 1000 HM. 539 3250 3360 52158 55656 59233 65258 7
81592 85714 98087 103477 103977 107675 108335 141678 143371 158663 17
178323 183177 200513 213401 234192 239763 251759 302136 307870 316964 31

15. Man 1

Lettipfoman von A. von basenfrofen

Urheber-Rechtsichut: Drei Quellen-Derlag. Ronigsbrud (Beg. Dresden)

41. Fortfetung

(Machdrud verboten)

Es bernhigt mich. Ich atme tief auf und will mich wieder leise entfernen. Aber ich stoße mit der Hand an die Rlinke. Das Geräusch läßt Bitus den Kopt heben. Ich iehe ihn an, und es nimmt mir den Atem. In ihm ift Schmerz und Glud nur ein Ausdruck aus dem Urgewaltigen, aus dem er fam, eine andere Form von tosendem Sturm und rosigem Sonnenlächeln über Eisfirnen, eine andere Form, aber dasselbe.

Er steht auf und kommt zu mir. "Ich darf sie behalten ... 'agt er leife und lagt mehr damit, als taufend Menichen über Liebe fagen fonnen.

Ich ichlucke, denn ich kämpfe mit einer Rührung. "Hat

fie dir das gefagt?"

"Ja, sie will bei mir bleiben, und ich bleibe bei ihr." Ich denke, daß eigentlich alles so einfach mare und daß

die Menichen es nur nicht einfach wollen. Darum haben sie ihr Leben vielhundertfach kompliziert. Ich fasse teine Hand. "Ich will forgen, daß es möglich ist!" sage ich, und dann gehe ich.

Ich gehe rasch in die Halle hinunter und betrete dann die Galerie. Bor dem Zimmer Frau Spiros stehe ich und klopfe mit hartem Knöchel.

Es rührt sich nichts. Noch einmall "Gnädige Frau, machen Sie iofort auf! Ich habe mit Ihnen zu reden." Da ruft sie heraus, ärgerlich und in einer hohen Tonlage:

"Was ist denn? Wer hat mich denn aufgeweckt?" "Ich, Doktor Fries! Rleiden Sie sich an und öffnen Sie

die Tür. Ich habe eine Unterredung mit Ihnen!" Da lacht sie bos auf. "Sei sind wohl verrückt, Doktor? Sie sind nicht bei Sinnen! Ich werde das meinem Schwager fagen. Stört man eine Dame in ihrer nächtlichen Ruhe? Mein Gott, wieviel Uhr ist es denn? Halb 5 Uhr morgens! Ich reise noch heute ab! Was einem in diesem Haus alles geboten wird! Was wollen Sie denn so Wichtiges? Wahrscheinlich wegen des Mädchens! Sie ift fortgerannt. Ich weiß es. Sie mird ichon wiederkommen! Sie ...

Ich unterbreche: "Ich laffe Ihnen zehn Minuten Zeit, sich anzukleiden und aufzusperren. Tun Sie es nicht, lasse ich die

Tür aufbrechen!"

Sie spricht in einem jammernden, anklagenden Ton. Ich verstehe es nicht mehr. Ein Stuhl wird gerückt, es klirrt etwas wie Porzellan oder Metall. Ich höre sie hin und her geben und mit Papier rascheln.

Sieben Minuten! "Beeilen Sie sich, gnädige Frau!" rufe

ich hinein "Es find nur noch drei Minuten!" "Sie find verrudt, Dottor! Berrudt! Berrudt! Sie ge-

hören nach Steinhof! Sie sind unmöglich! Sie sind kein Bentleman! Sie find . . .

Ich lache. "Wenn Sie diese Lifte meiner Eigenschaften noch vervollständigen wollen, habe ich nichts dagegen. Aber verfaumen Sie feine Zeit damit!"

Es vergehen noch zwei Minuten. Ich schlage mit der

Fauft einmal hart an. "Auf!"

Da dreht fich der Schlüffel. Ich reiße die Tur weit aut. Sie will Eindruck ichinden. Sie steht in einem schwarzen Atlastimono mit breiten blauen Saumen, die unvermeidliche Perlenichnur um den Hals, hoch aufgerichtet wie eine Raiserin, die zu ungewohnter Stunde einen Kurier empfängt. Sie hat logar die Lippen gefärbt. Die Pole verfängt bei mir nicht. Ich schließe die Tür hinter mir. Da geht fie, ein wenig blaß, aber in recht guter Haltung, zu einem Lehnstuhl und läßt sich hineinfallen

3ch ziehe mir einen Sessel her, um ihr gegenüber Plat zu nehmen "Da ich nicht annehme, daß Sie mir einen Platz anbieten, erlauben Sie mir mohl, daß ich mich felbst bediene!"

Ich laffe mein Etui ipringen und reiche es ihr hinüber. Sie nimmt sich eine Zigarette heraus, und das foll wohl nur ihre Gleichgültigkeit betonen. Ich reiche ihr Feuer und gunde mir bann felbft eine an.

"So, nun fonnen wir eine etwas morgenfrühe Plauderstunde abhalten, gnädige Frau! Ich möchte auch nicht verfehlen, Sie um Entschuldigung zu bitten wegen der ungelegenen Zeit. Leider zwingen mich die Umstände, daß ich darauf keine Rücksicht nehmen kann. Zunächst kann ich Ihnen eine Mitteilung machen, die Sie fehr befriedigen muß, namlich, daß wir Fräulein Johanna geborgen haben. Ich hoffe, daß ihr nichts weiter fehlt. Es mare fehr belaftend für Sie, gnädige Frau. geweien, wenn da ein Unglud geschehen mare."

Sie gischt zwischen den Zähnen heraus: "Die Rarrin!

Habe ich sie geheißen, fortzurennen?"

Ich überhöre den Sag. "Eine zweite freudige Mitteilung ist, daß sich ... Undreas Eberhardt Spiro, der Sohn Ihres Herrn Schwagers Andreas Spiro, soeben mit Fräulein Johanna verlobt hat."

Die Zigarette fällt ihr aus den Fingern.

"D Sie brennen ein Loch in Ihr Rleid! Schade!" Sie nimmt die Zigarette, die ich ihr reiche, und wirft sie in die Aschenschale, die umstürzt. "Mir ist angst und bang um Sie, Doktor!" lacht sie hnsterisch. "Lassen Sie sich untersuchen! Sie haben Wahnvorstellungen. Wen meinen Sie denn? Sie verwechseln Namen. Ich weiß gar nicht, was ich von Ihnen denken soll. Sie missen doch, daß André nur einen Sohn gehabt hat, der vor Jahren, gleich einen Tag nach seiner Beburt, geftorben ift."

Ich schaue sie fest an. "Gewiß, der arme Herr Spiro hat schwer darunter gelitten, fünfundzwanzig Jahre lang. Man ift allgemein davon überzeugt, daß er ohne einen direkten Nachkommen und Erben ift. Nur ... Sie und ich miffen es anders!"

Sie ipringt auf und ift bei der Tur. Aber ehe fie Klinke niederdrücken kann, habe ich ihre hand gefang "Laffen Sie mich hinaus! Ich will meinen Schwa

rufen! Er hat mir Schut zu gewähren vor Beleidigunge Ich halte ihr Handgelent wie eine Schraube. "Erre Sie sich nicht! Wenn wir die Sache in Ruhe abmachen, if für Sie wesentlich günstiger. So. bitte, setzen Sie sich wie ruhig nieber."

Sie fällt in einen Stuhl hinein und betrachtet den toggarite Streifen, den mein etwas gewaltsamer Griff an ihrem weini Handgelent hinterlaffen hat.

"Ich möchte Ihnen nur die Beschichte turg erzählen. fie Ihrer Erinnerung in ihren Einzelheiten entglitten m Wenn ich etwas Unrichtiges behaupte, bitte, unterbrechen mich nur. Um 5. Juli 1911 murde Herrn Spiro, mahren auf einer Ufrikareise war, ein Sohn geboren, der in Taufe die Namen Andreas Elerhardt erhielt. Stimmt De

Sie nicht mechanisch, ohne mich anzusehen. "Bei der Entbindung war niemand als eine inzwill verstorbene Hebamme zugegen. Aber Sie waren im 3 anweiend. Etwa acht Tage vorher begegnete Ihnen am eine Magd namens Marie Rogler. Entsinnen Sie sich Die Namens?"

Sie gibt keine Untwort, und ich fahre fort: "Sie war anderen Umständen und wollte zur Frau Eleonore Spiro. ließen sie nicht vor, gaben ihr aber Geld und sandten it einer Hausmeisterin namens Josefine Rerschbaumer."

Ich warte, daß sie eine Einwendung macht, aber sie nur mit ihrer Perlentette.

Ich ipreche weiter: "Das war bestimmt eine lobensw Tat. Inzwischen ist die junge Frau Spiro am 5. Juli 19

gestorben." Ich mache eine Paufe. Die Finger, die sich in Perlenkette verwickelt haben, machen eine heftig gertig

Bewegung. Die Perlen riefeln fanft auf ben Boben. Ich fasse nach ihrem Urm: "Nachher, gnädige Lassen Sie mich erst meine Geschichte vollenden: Um 6. also einen Tag später, haben Sie es für notwendig gefung sich nach Ihrem Schützling Marie Kogler umzusehen.

"Was wollen Sie?" fährt sie auf. "Ich hatte don Innsbruck zu tun. Ein Todesfall bringt doch allerhand "Sicher, das bezweifelt niemand!"

"Da ich schon in Innsbrud mar, habe ich ... Ich nicke. "Es war fehr ichon von Ihnen, daß Sie der Aufregung, die ein Todesfall mit sich bringt, noch an arme Magd gedacht haben. Sie erfahren also dort, daß Marie Rogler am selben Tage wie die Frau Spiro Knaben geboren hat, daß aber das Kind einige Stunden der Geburt ftarb. Stimmt das?"

Sie gibt keine Antwort. Sie budt sich nach einer We die neben ihrem Fuß liegt.

"Das Mädchen weinte, und Ihnen kam ein teufin Bedante."

(Fortrebung folgt.)

"Schnelle Truppen"

gur Bildung der Waffengattung "Schnelle Truppen" gibt berfommando des Heeres in einer Berjügung befannt, Baffengattung "Schnelle Truppen" gehören: Banger. Bangerabwehrabieilungen, motorifierte Schüten. menter ber Bangerdivisionen und Schütenbrigaden, Aradabataillone, Reiterregimenter, Divifionsaufflarungsabtei: biw. Divisionsaufflärungs-Ginheiten, Radjahrabteilun. micht jedoch Radfahrwachbataillone und Radfahrbataillone Bebirgedivisionen) und motorifierte Auftlarungeabteilun-Die bisherigen "Ravallerieschüten-Regimenter" haben glezeichnung "Schütenregiment", ihre bisherigen "Abteiund "Schwadronen" die Bezeichnung "Bataillon" bzw. mugute" zu führen. Die Kradichüten-Truppenteile führen Bezeichnung Bataillon baw. Kompanie. Die Ginheiten Der willerien Aufflärungsabteilung führen die Bezeichnung manic. Die Reiterregimenter, Divifions-Mufflarungs-Ginund Radfahrabteilungen behalten die Bezeichnung Aband biv. Schwadron bei.

62. Geburtstag Reza Schah Pahlavis

Mit Bubel und Begeisterung feierte bas trantiche beit 62 Geburtstag feines herrichers Rega Schah laut. Die Stadt Teheran war ein einziges Flaggen-Illumination der öffentlichen Gebäude und ein groß-Renerwert leiteten ben Teittag am Borabend ein. Borjanden fich die Mitglieder ber Regierung und die 216. meien im Raiservalasi zur Beglückwünschung ein. Die iden Jugendorganisationen feierten bas ., Fest bes mes" mit zeremonieller Reupflanzung Abende fand im michen Golestanpalast im Beisein Des Kronprinzenpaares. gabinette, der Spitten der Behörden, der Urmee und ber tontatte ein Banfett ftatt, dem fich ein Galaempfang für Abgeordneien, die hoben Beamten und Offiziere, Bertreter Breffe, ber Wirtichaft und ber Beifteswelt aufchloß.



Großdeutschlands Freiheitstampf von 1813—1815. ur Erinnerung an den Freiheitskampf des deutschen olles, der vor rund 125 Jahren zum erstenmal in der utichen Geschichte alle deutschen Stämme im Rampf um teiheit und Lebensrecht zu gemeinsamer Tat vereinigt h, ist in der Nationalgalerie aus den Beständen zahl= ider staatlicher Sammlungen eine Ausstellung unter dem bigen Motto aufgebaut worden. Unfer Bild zeigt eine aritellung von F. G. Weitsch aus dem Jahre 1814, "Geeinschaftsschwur der Stände am Altar des Baterlandes". delmann, Bauer und Bürger strecken gemeinsam ihre dwurhande über den Altar des Baterlandes, auf dem die Waage des Gerichts und das Schwert liegen.

Rapitanleutnant Schuhart von zweiter erfolgreicher Feind. Weltbilb (M). fahrt gurück.

Keine besonderen Ereignisse . . .

Der Oberft, der gang rudwarts in der fleinen rotgepflafterten Salle jag, blidte einnigl mabrend jeiner fnappen Rede auf und fah durch die geöffnete Tur in die Landichaft hinaus.

Die Blätter waren gefallen, nur dort und da hingen noch fleine rote Buichel, als hatten fie Blut in den Adern, im Weinipalier. Es murde Abend. Weißes Gewölf ipielte im blauen himmel, die finfende Conne streifte das blühweiße Spiel.

Wenn es ruhig war und niemand iprach, wurde das dunfle leise Getrommel jeuernder Geichnite weit in der Terne horbar. Der Oberft iprach weiter. Er ging furg den Geftor der Front durch, mit allen Erhebungen, ausgebauten Buntern, Stellungen und Laufgraben, allen Bachen und Gebüschen, fleis

nen Waldbeständen und idmalen Wegen. "Reine bejonderen Ereigniffe", jagte er dann abichliegend. "Dennoch: uns gegenüber liegt der Feind, es fann fich jederzeit

andern. Wir muffen auf alles vorbereitet fein!" Eine Ordonnang erichien, ftand ftramm und brachte einen

Brief. "Berrn Sauptmann Gailler!" jagte fie. Dus Bild ichien ploplich zu wechseln. Der Krieg trat gurud. Die Beimat finnt auf. Das Grollen in der Gerne hatte nachgelaffen. Gin Bapier raichelte. Es war der Umichlag, den der

Sauptmann geöffnet hatte. Der Oberft mit feinen Offizieren hatte fich wieder über den Tisch gebeugt auf dem die Karten im icharfen Licht der Lampe

lagen. Er begann noch einmal zu iprechen.

Aber plotlich brach er ab. Die Offiziere folgten feinem Blid. Etwas abieits, aber jo, daß noch immer der Schein der Lampe auf das Briefblatt fiel, das Gailler in den Banden hatte, las der Hauptmann. Diefer Briefbogen hatte einen dunflen Rand. Und jo, als ware er über den Rand hinausgewachsen, zog er alle Aufmertjamfeit an fich.

Im Gesicht des Oberften bewegte sich feine Falte. Den= noch maren die Buge aller geipannt. Alle mußten: Sailler befaß eine hübsche Frau und eine Tochter . . . welche von den beiden . . . aber niemand dachte weiter. Jeder fah, wie das Bild fich anderte. Jeder dachte an jein Zuhause. An Mutter, an Frau, an Kinder und Geschwifter. In das Liebe, an die Treue ... Blitichnell wechselten die Bilder: der Morgen, der Mittag, der Abend mit seiner gemütlichen Stunde in Beim ... das Leben zu Saufe ... Und in dieses Leben griff plotslich eine dustere Sand ... nicht hier, an der Front - weit fort von hier, in der Beimat, die man verteidigte.

Der Oberft mußte, was diese unerwartete Szene bedeutete.

Gine Bitte: Urlaub.

Bewiß, an der Front war es still aber fonnte nicht in jedem Augenblick der Krieg feine ftahlerne Stimme erheben? Konnte der Urlaub gewährt werden? Es gab einen strengen Befehl. Was für einer siegte? Der ungeschriebene der Beimat oder der wichtige, der 'er Pflicht?

Der Oberst griff sich an den fleinen Schnurrbart. Die Offiziere umftanden ihn schweigend und wartend. Der Fern= fprecher summie furz und scharf. Gin furger Bericht: In einem Teiljeftor lag ein fleines Beichützeuer; man hörte es aufpraffeln,

bann war wieder Stille. Sailler tam zum Oberft; jett erft erfannte er die wortlose Spannung, die — seinethalben — über allen Gesichtern lag. "Berr Oberft ..." jagte Sailler in der Art, wie man eine Meldung macht, "es ift nichts von Bedeutung — ein kleiner Unfall meiner - Frau - eine - entfernte Berwandte teilte

es mir mit . . . " "Das tut mir leid, Sailler ... Ift das alles, mas Sie mir mitguteilen haben?"

"Miles, Berr Dberft!" "Ich danke Ihnen, Sailler. Ich bin froh — fehr froh —

Gie wiffen, daß ich feinen Urland bewilligen fann! Schreiben Sie bitte den Situationsbericht!" Es kam Bewegung in die Gruppe. Es war, als wischte eine unsichtbare Sand über die Goldaten, und nahm jenes dunkle,

drohende Gefühl mit fich fort. Sailler juchte die Meldungen zusammen. Das erfte Er= ichrecken war dem gewohnten Arbeitseifer gewichen; zu un-

geichickt auch von der eigenwilligen alten Dame, jo ein Briefblatt zu nehmen. Sailler gab den Situationsbericht ab: "Kurzes Artilleriefeuer im Abschnitt X. Olme Bedeutung. Sonft feine besonderen

Frang Friedrich Oberhauser.

Sliegerkameradschaft

Ereigniffe ..."

Eine Beschichte von Beinrich Berkanlen.

Es war an einem Frühlingstag des Kriegsjahres 1916, als der deutsche Kampfflieger Oberleutnant Rudolf den fremden Bogel zum Niedergehen zwang. Dies geschah furz hinter bem deutschen Graben. Oberleutnant Rudolf mertte, wie die granen Kameraden ichon über die Brüftung fletterten. Der Frangoje war mit Bruch gelandet. Aber auffeten und gefangennehmen, das würde ein Oberleutnant Rudolf auch fertigbringen. Und aljo gejchah es.

Die Manner aus dem Graben fahen noch, wie der Frangoje ein paar Worte niederschrieb, die er jett in seiner eigenen Kartentaiche dem Gieger reichte. Der Dentiche grußte fnapp, ging pfeifend zu feiner Maschine gurud, streifte mit ber Sand die beiden Tragflächen ab, als flopfe er den Hals eines braven Tieres, und machte sich wieder startbereit. Die Landser aus dem Graben umstanden noch eine Beile wie große Kinder den toten Vogel, bis ein Unteroffizier den französischen Leutnant abführte. Jahre schleppten sich bin. Der Krieg war aus und der

Strom der Granen gurudflutet. Oberleutnant Rudolf tat längst Dienst in der Aufscherloge neben einem Fabriftor. Die Interalliierte Kontrollfommiffion wurde erwartet. Der Oberleutnant fnirschte leife mit den Bahnen. Der Oberleutnant follte die Fremden durch die Fabrif führen, in deren weiten Sallen zerschlagene Beschützrohre wie

Da lief nämlich eine Bretterwand quer durch die Salle C, gut verkleidet, tadellos getarnt. Es fah fo aus, als hörte die

Salle hinter diefer Bretterwand auf.

Leichensteine starrten.

Wenn es glückte, das mit der Bretterwand, dann würde der Oberleutnant morgen nacht auf der Bahn fiten und 4. Sclaffe mit ein paar Riften als Reisegepad davonfahren. Für die Interalliierte Kontrollfommission waren diese Risten nicht weiter von Bedeutung. Aber das Gesindel, das sich da an der polnischen Grenze breitmachte, follte fich ein wenig an den Riften und ihrem Inhalt freuen!

Der Wagen, dem die herren der Kommission eben entstiegen, hatte icharf gebremit. Bogernd öffnete der Oberleutnant die Tur der fleinen Aufseherloge. Gine Stille entstand, eine peinliche Stille, bis der Leiter ber Kommiffion plotlich nahe an den Oberleutnant herantra: und leise in deutscher Sprache fagte: "Ich dante Ihnen, Berr Kamerad."

Oberleutnant Rudolf verftand nicht. Er fah einen Menichen vor fich, einen Colonel in Uniform: "Sie erkennen mich nicht? Ich habe Sie sofort erfannt. Ich weiß, es war verboten, bamals. Aber Sie haben tropbem die Tasche richtig über meinem Flughafen abgeworfen. Der Brief ift angekommen, und meine Frau wußte damit, daß ich unverlett in deutsche Gefangenschaft geraten war." Der fremde Offizier schwieg. Dann glitt ein Lächeln über sein Gesicht: "Es war mein erster Luftkampf, und ich war feit drei Tagen verheiratet. "

Oberleutnant Rudolf wijchte mit der Sand über die Stirn und versuchte, vier Jahre seines Lebens gurudzudenken. Aber das ging schwer. Und darüber hatte der Rundgang schon begonnen. Halle A, Halle B waren abgeschritten. Ja, so leichtfinnig tonnte man damals fein, daß man ungededt bis in den feindlichen Flughafen vorstieß, um ein Versprechen zu erfüllen, das man einem gefangenen Feinde gegeben hatte.

"Und die Bretterwand hier? Was ist hinter der Bretter=

wand?"

"Nichts", antwortete der Oberleutnant mit feltsamer Be= tonning. Der Colonel fah ihn an. Blid ruhte in Blid, lange, ftumm. Go mochte einst der deutsche Oberleutnant den Franzosen auch angeblickt haben.

Bis der Colonel zwei Finger an die Mütze legte und sagte: "Es ist gut. Ich danke, Berr Kamerad." Die Besichtigung war zu Ende.

Alls der Wagen längst fort war, stand Oberleutnant Rudolf immer noch da und lächelte vor sich hin. Wie ein Rind stand er da. Und er fühlte den Frühling, und fein graues Berg wurde hell.

Das siegreiche Seldzeichen

Weltbild (R)

Gine Sahne erlebt brei Rriege.

Bon Johannes Moeller.

Um 29. August 1914 fiel in den Kämpfen bei Colonfah-Le ourd in Frankreich der Fahnenträger des Füsilierbataillons Ronigl. Preußischen 2. Garde-Regiments ju Fuß. In der Schichte der Fahne, die er trug und mit seinem Leibe decte, jederholte sich damit nach 44 Jahren die gleiche Episode, die am 18. August 1870 in der Schlacht bei St. Privat abpielt hatte; damals war es die gleiche Fahne gewesen, die leder vier Jahre zuvor bei Königgrätz im Mittelpunkt ichwerer ampie gestanden hatte. Die gleiche Fahne in drei Kriegen eines Jahrhunderts! Von einer Generation zur übernächsten Plagt sie die Brücke, an ihr bewährt sich das immer gleiche eldennum eines Bolkes. Unter den Panieren des alten Heeres, hren Regimentern in vielen ruhmreichen Schlachten voran= flattert sind; gebührt besonderer Ruhm dieser Füsiliersahne des Deiten Regiments der preußischen Fußgarde.

3. Juli 1866, bei Roniggraß. Das 2. Garde-Regiment steht in hartem Kämpfen bei Dorf Dos Dorf wird von den esterreichern angegriffen. Der Druck des Gegners ist start, fast mividerstehlich. So kommt es, daß das Füsilier=Bataillon

pließlich weichen muß. Die Kompanien haben sich fast verschossen, doch von der Rompanie ist noch ein Büzzlein zurückgeblieben und weicht wankt nicht, weil der Fahnenträger, Sergeant Burich von Rompanie, die Pflicht fühlt, die Stellung zu halten. "Wo fahne ist, da ist der Sieg!" So muß die Fahne bleiben, wenn e Schlacht gewonnen werden soll. Weicht erst die Fahne, so die Schlacht verloren. So hofft der heldenmütige Unteroffi= et, die schwankende Truppe wieder zur Fahne hinzureißen, nd tritt, das Feldzeichen hoch über sich schwingend, dem Feinde urchtloß entgegen. Eine kleine Mannschaft ist noch um ihn, der egner an Zahl überlegen. Eine Kartätschenkugel trifft die sahnenstange, und dann gerät die Fahne in das schlimmste Gestänge des Kampses. Feindliche Jäger sehen das flatternde sahnentuck Urchen Die genochten des flatternde Kahnentuch. Neber Zäune und Mauern stürzen sie sich auf die

fleine Schar der preußischen Gardiften. Aber das ichwache Häuflein ift nicht gewillt, sich das heilige Panier lebend ent= reißen zu laffen. Leutnant von Berfen und Portepcefähnrich von Bülow — der spätere Generalfeldmarichall — eilen herbei und werfen sich todesmutig dem Feind entgegen. Im blutigen Sand= gemenge haben die Unteroffiziere Weld und Gajewifi, diefer trot ichwerer Berwundung, ihre Munition verschoffen. Leutnant bon Berjen erhält einen ichweren Buftichug, der ihn niederstreckt. Die Fahne ift in Gefahr, boch mit dem Bajonett bahnen sich die beiden Unteroffiziere eine Gaffe, es gelingt ihnen, die Fahne zu retten und die verwundeten Rameraden in Gicherheit zu bringen. Der Fahnenstock wird nach dem Kriege an der beschädigten Stelle mit einem Ring und einer Inschrift geziert.

18. August 1870, bei St. Privat.

Die 1. Garde-Brigade ift im Tenerstrom des Sturms auf St. Privat zusammengeschmolzen. In die flaffenden Lücken zwischen dem 1. und 3. Garde-Regiment ift das 2. eingetreten, aber es erleidet die gleichen Berlufte wie fie. Der Angriff ftoct, der Feind gewinnt Raum, und es bleibt nichts übrig, als sich zu Boden zu werfen und den Rugelregen zu ertragen. Eine Stunde ichon liegen die tapferen Gardiften dort vor den Mauern des Dorfes, eisenfest, feinen Boll weichend, aber auch unfahig, vorzudringen. Auf dem linken vorgebogenen Flügel des Füsilier-Bataillons bei der 11. Kompanie ist die Fahne. Fahnenträger ist noch immer Sergeant Burich, der Beld von Königgrat. Aufrecht stehend, hält er das geliebte Panier als siegkundendes Wahr= zeichen empor. Stolz verschmähr er es, sich gleich den anderen niederzuwerfen, und auch auf die Aufforderung seines Leutnants, doch zu Boden zu gehen und sich zu schützen, entgegnet er: "Ich muß doch den Füsilieren ihre Fahne zeigen!" Und steht aufrecht wie ein Baum mit feiner Fahne. Der tapfere Sergeant richtet sich noch höher auf, schwingt die Fahne und ruft mit lauter, freudiger Stimme: "Ropf hoch, Füsiliere! Reine Furcht vor denen da driiben!" Eine Weile noch steht er so, ein Beld in des Wortes edelstem Sinne. Schließlich aber gehorcht er dem Zu-reden des Vorgesetzten und will sich niederlegen. Doch bevor er es ausführen kann, erreicht ihn die Rugel, und mit dem Rufe "Herr Leutnant, die Fahne!" bricht er zusammen. Am 22. Fe-bruar 1873 wurde vor der Front des Bataillons ein breiter, silberner Ring um den Fahnenstock gelegt mit der Inschrift: "Es starb mit dieser Fahne in der Hand am 18. August 1870 den Beldentod: Gergeant Burich."

29. August 1914, bei Colonfan — Le Sourd.

Wieder ift die Fahne von Königgrät und St. Privat in feindlichem Fener. Es ist an diesem Tage fast die gleiche Situa= tion wie 44 Jahre zuvor, am 18. August 1870. Wieder ist der Feind der Franzose. Der Fahnenträger dieses Krieges ist Unteroffizier Rud. Gin anderer Mann und doch der gleiche. Es ift, als fei durch die gleiche Fahne in feinen Sanden der Weift des Helden von St. Privat in ihm lebendig. Infolge des starten Nebels ist der Fahnenträger am Vormittag mit seiner Fahnengruppe vom Bataillon abgefommen. Rach langer Zeit stößt er endlich auf die 1. Kompanie seines Regiments und unterstellt sich ihr mit seiner Fahne. Bei Colonfan steht, hart bedrängt, das 1. Garde=Regiment zu Fuß und ringt um den Besit des Ortes. Aber es braucht Hilfe. So wird ihm die 1. Kompanie des 2. Garde-Regiments, bei dem nun die Fahne des Füsilier= Bataillons ist, zu Silfe gesandt. Aber der Fahnenträger trägt nicht nur die Fahne: mit dieser Fahne trägt er die Ehre seiner Truppe, die Ehre seines ganzen Regiments. Darum zieht er alle Kameraden des 2. Garde-Regiments, auf die er beim Borgehen stößt, alle, die ihre Kompanien verloren haben, an sich und bildet mit ihnen eine willfommene Berftarfung der 1. Kompanie. Mit seiner Jahne setzt er sich an die Spitze eines Zuges der Kompanie und stürmt mit ihm auf eine Sohe in Rich= tung Richaumont, von wo der Franzose mit stark überlegenen Kräften angreift. Das forsche Zupaden des Fahnenträgers er= möglicht ihm, eine gefährliche Lücke, die in der stark gelichteten Reihe entstand, zu schließen. Unablässig feuert er die Mannschaft an. Aber auch für ihn ist schon die tödliche Kingel bestimmt. Plötlich bricht er zusammen, das Feldzeichen in seiner Hand fällt über ihn und deckt ihn zu. Und gleich ihm fanden alle Gardisten, die zur Fahnengruppe der 11. Kompanie gehören, hier den Soldatentod.

Drei Kriege — brei Schlachten — zwei Fahnenträger — eine Fahne —, in der Geschichte dieses Feldzeichens verkörpert sich wahrlich ein Stud ruhmreichster Beschichte des deutschen

Seeres.

Wehrwille und Wehrkraft

Von "U 1" bis Prien.

* Der Brandtaucher des Pionierunteroffiziers Wilhelm Bauer war ein einfaches Tauchboot mit Tretradantrieb. Wie befannt, ift er im Jahre 1851 im Rieler Safen gefunten. Die Teftigfeit der Augenwände des Bootes hielt dem Wafferdruck nicht ftand. Bon der Banerschen Idee bis zum deutschen autonomen Unterseeboot führt eine steile Linie der Entwidlung. Auf Initiative Friedrich Alfred Krupps baute die Germaniawerft im Jahre 1902 ein Berfuchsboot "Forelle", zunächst mit eleftrischem Antrieb, um reine Tauchversuche damit durchauführen. Dief:

Dieses Boot hat bis zum Jahre 1918, und zwar am Schluß als Schulboot, seinen Dienft versehen. Als technisches Dokument dieser Zeit ift es als Originalstück im Deutschen Mufeum in München aufgestellt.

Mun erfolgte eine ftarte Aufwärtsentwicklung der Unterseebootwaffe, und bald hatte die deutsche Technik in Zusammenarbeit mit der deutschen Marine den Borfprung fremder Marinen eingeholt. Bis jum Kriegsende erhielt die Germaniawerft über 170 Unterjecboote in Auftrag. Die Größenordnung diefer Boote bewegte fich von 237 Tonnen bis gu 2138 Tonnen in ausgetauchtem Zuftand. Die Erfolge ber 11-Boote int Meltfriege haben in



"U 1" - bas erfte Unterjeevoot im Stieter Bajen.

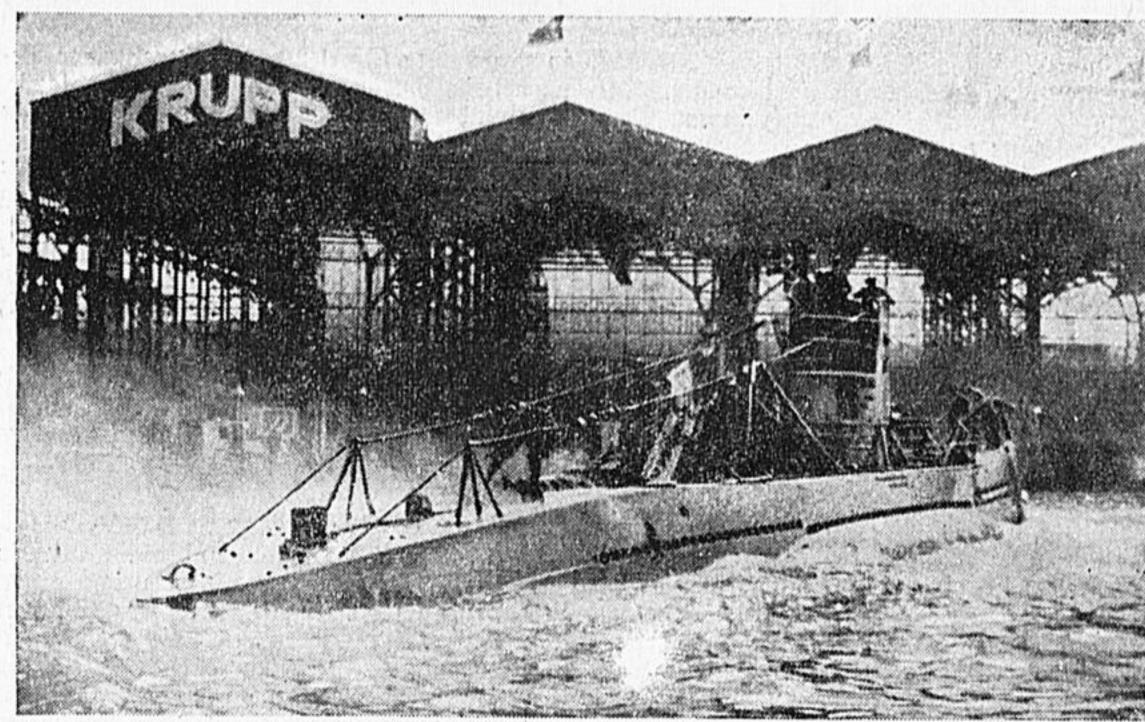
Boto: Germaniamerft Riel.

16 Tonnen große "Forelle" erhielt aber bereits ein fest eingebautes Gehrohr. Ihre guten Ergebniffe gaben Beranlaffung gur Ronftruttion größerer Boote von über 200 Tonnen, die bereits ihre Brauchbarfeit und Seetüchtigfeit unter Beweis ftellen tonnten.

Das bewog auch die deutsche Kriegs. marine, die Waffe in ihr Flottenbauprogramm aufzunehmen. Für den Bau von Unterfeebooten wurde 1905 eine Summe von 1,5 Millionen Mark im Saushaltsplan genehmigt. Co erhielt die Germaniawerft im Jahre 1904 den Auftrag auf Geritessung von .. 11 1"

hohem Mage bewiesen, daß das deutsche U-Boot eine enticheidende Baffe mar.

Der unglüdliche Ausgang des Krieges jeste dem Bau von Unterseebooten in Deutschland ein jabes Ende. Die gewonnenen Erfahrungen fonnten aber beim Wiedererfteben der U-Bootswaffe im Jahre 1933 nutbringend verwertet werden. Die großartigen Taten unferer U-Boote im gegenwärtigen Krieg find ein erneuter Beweis für die Leiftungs. fähigkeit der deutschen U-Bootswaffe, fie baben bewiesen, daß fie ihrer ruhmreichen Ueberliefermann mert gehlichen it



Das wor ves Siegers bon Scapa Brow vor jeiner Banwerft. boto: Germaniamerft Stiel.

Urlauber in der Eisenbahn.

* Jedem Soldaten stehen eine Reihe von Urlaubstagen zu. Es wird dafür geforgt, daß jeber, gang gleich an welcher Stelle er fteht, in welcher Gegend des großbeutschen Reiches er feine Pflicht tut, für einige Tage feine Beimat wiedersieht. Die Büge - vor allem in einer an ernsten Kämpfen ruhigen Zeit - sind überfüllt mit Goldaten, die von der Riifte nach Gud. deutschland, vom Weiten nach dem Often und in umgefehrter Richtung mit froben Gesichtern ihren Familien zueilen, um einige Tage fich von lieben Angehörigen verwöhnen du laffen, um einmal wieder "zu Saufe" zu fein.

Eine wunderbare Abwechslung ift es ichon, im warmen Buge ju figen, fremde Gefichter ju feben, mit diejem und jenem Rameraden von anderen Truppengattungen einen fleinen Schwag anzufangen und zu hören, wie es in anderen Teilen des Reiches, an anderen Abschnitten ber Front wohl aussehen mag. Go jigen sie zusam= men, die Manner von der Marine, vom Ruften. ichut, Goldaten der Infanterie und Artillerie, Ungehörige der Fliegertruppe und der Flat und Angehörige der Fliegertruppe und der Flak und ein Thema vor. Neben den wenigen Schweigs dazwischen der eine oder andere Zivilist — auch samen sitzen die in Erwartung der Urlaubstag:

diejer vielleicht unterwegs im Dienfte der Bater. landsverteidigung. Und jeder von den Mannern weiß etwas Bejonderes zu erzählen, gibt irgend ein Erlebnis jum Beften, hatte aber auch icon irgendwie Einblid in militarifche Dinge und Ginjage, die beffer ungefagt bleiben.

Wer will sich dason freisprechen, nun auch jeinerseits mit feinen Renntniffen auszupaden. wenn andere joviel Interessantes erzählen, wenn andere die Wirfung und Starte ber einzelnen Baffen fo genau tennen. Wie leicht unterlieg: man bod den anregenden Fragen Mitreifender, die wissen möchten, wie es an diesem und jenem Frontabichnitt aussieht. Jeder versucht, sich bei dem allgemeinen großen Rätselraten ein Bild zu machen, wie es benn nun weiter geben wird. Und darum breben fich alle Gejprache im Buge. Zeit hat man ja, ausgiebig feine Ansichten mit diesen und jenen personlichen Rennt. niffen und Erfahrungen, mit Gefehenem und Gehörtem, ju belegen und ju beweifen.

Gerade im Speijewagen, Diefer gemütlichen Einrichtung der Mitropa, wo man außerdem noch die Bunge gehörig anfeuchten tann, herricht

freudig erregten Goldaten aller Waffengattun. gen. Der Matroje muß ergahlen, wie benn Die Torpedierung größter englischer Kreuzer mögslich war, der Mann der Fliegertruppe wieders um kann vielleicht den Wissensdurst nach der Berwendung und Einsatsfähigkeit dieser oder jesner Maschine befriedigen. Und fröhlich wird darauslos erzählt, in der selbstverständlichen Anspehan nahme, daß alle Zuhörenden genau so gute, ans ständig denkende Deutsche seien, wie man selbst. Was kann auch schon dabei sein, etwas zu sagen, was foviele miffen, was für jeden feefahrenden Matrojen, für jeden Flieger, für jeden Mann, der im Westwall liegt. bei seiner eigenen Truppe jeder weiß!

Rameraden, nicht umsonft wird immer wieder darauf aufmertjam gemacht, vorsichtig und ichweigiam gu fein, Reiner von Guch tann vielleicht Dinge ergablen, die birett für ben Weind wiffenswert find. Aber die vielen fleinen Gingelheiten, die man gerade auf der Gifenbahn horen fann, ergeben für einen geschickten Muswerter ein Mofait, bas Ginblid gibt in Dinge, die geheim zu halten find. Und tatfachlich arbeis tet die Feindspionage jo, daß wertlose und wert= polle Meußerungen gufammengetragen und forgfältig gesichtet werden, um bann ein Bild ju er. geben, beffen Renntnis dem Feind beffer vorenthalten murbe. Und vielleicht fist, wenn gerade Du in Urlaub fahrft, Kamerad, jemand neben Dir, ber, harmlos icheinend, barauf martet, ein Wort von Dir ju horen, das ihm diefes ober jenes Unbefannte ertfart!

Viel sehen!

PK. 3m Weften.

Derjenige von zwei Reinden, der den anderen zuerst sieht, hat ichon halb gewonnen. Diefer alte militärische Grundfat hat in der heutigen Beit, in der die Reichweite der Baffen beachtliche Ausmaße angenommen hat, eine fast noch größere Bedeutung als früher. Das gilt für die Beobachtung, alfo das Seben an fich, für die Tarnung und Dedung, in der fich die Spähtrupps und die einzelnen Späher gegen den Feind bewegen. Für fie heißt es: Möglichft viel feben und felbft nicht geschen werden! Gie follen ja nicht fampfen, das ift wenigstens nicht ihre eigentliche Aufgabe, sondern fie follen den Feind ausspähen und der eigenen Führung die notwendigen Unterlagen für den bevorftehenden Rampf liefern. "Auf einem Bob fiegten bier Meifter." Diefer Mertipruch, den wir einstmals von unserem alten Sauptmann lernten, enthält die Aufgaben des Spähers, nämlich: Aufflärung, Erfundung, Beobach-

tung, Sicherung, Berbindung und Meldung. Um diese Aufgaben erfüllen zu können, ift ein scharfes Auge unerläglich, ein Auge, das geschult sein muß, das imstande ift, auf scheinbare Rleinigkeiten zu achten und scheinbar unwichtige Bewegungen rasch zu erfassen hinter jenem fleinen Buich fann ein Teind liegen, in jener Baumfrone ein Scharfichüte verborgen fein. Gin guter Spaher entdedt ihn trot seiner noch so guten Tarnung, muß ibn entdeden, um ihn vermeiden und umgehen ju fonnen. Und wie wird und wurde das Auge, das Wertvollste, was der Soldat besitt, geschult? In Felddienstübungen, auf dem Truppenübungsplat, auf dem Schiefftand, auf dem Marsch. Sier lernt man die Ziele ausprechen, den Feind erkennen. Wie oft wurde das geübt: "Halb rechts ein auffallender Rugelbaum, Daumenbreite links davon ein DB." Und mit fast tödlicher Sicherheit fam dann die Antwort: "Davor ein gelber Buich" oder dergleichen, ein Zeichen, daß der Schütze das Biel sofort erkannt und gewiffermagen zur Kontrolle ein Hilfsziel benannt hatte. Ein gutes Auge, das ift das wich tigste optische Gerät, das jeder Goldat besitzt, es ist wichtiger noch als alle optischen Hilfsmittel, die das Auge nur unterftüten können. Das Auge sieht den Feind, das Auge wählt das Ziel aus und lenkt über Rimme und Korn das tödliche Beschoß gegen den Feind.

Wenn "fie" fommen, dort, im Graben. rechts der Strafe der erfte Sicherer, dahinter die Spite mit einem Bat und weiter hinten die Staubwolken der marschierenden oder fahrenden Kolonne, dann find blipschnelles Erfennen des Feindes und felbstverständlich die entsprechende Meldung an den Führer die wichtigften Grundlagen für eine erfolgreiche Abwehr.

Wichtiges Silfsmittel für das Spähen, Beobachten und die Zielansprache ift das Fernglas. Es bringt bas Belande naber beran und ermöglicht dadurch die Beobachtung aut weitere Entfernungen. Das Glas an den Augen liegt der Unteroffizier dort am Wald. winnen zu helfen.

rande und späht nach den einzelnen Beho vor ihm. Dort war doch irgend etwas! fleine Bewegung in der Gartenede! fann das sein? Ein turzes Funkeln von zenden Waffenteilen ift ihm aufgefallen." fpaht weiter. Dann winkt er einen Chi heran, reicht ihm das Glas: "Dort, 18 & von ber weißen Sausede." Tatfachlich ist etwas, ein feindlicher Bosten. — Der stand von Strich zu Strich auf ber Et platte beträgt ein Taufendstel ber Entfern des Zieles. Ift also das weiße Saus tan Meter von unferem Spaher entfernt, fo der feindliche Posten achtzehn Meter n der Sausede.

Benügt für die leichten Infanteriema als optisches Hilfsgerät im allgemeinen Fernglas, fo treten bei weiteren Entfen gen, wie fie für die schweren Waffen, ichte DB., 38. und Artillerie, in Betracht men, größere Meß- und Beobachtungsge an seine Stelle. Da sind die Ents nungsmesser, die Scherenser rohre und die Richtfreise zu nen die zu den einzelnen Waffengattungen hören und wertvollfte Dienfte leiften. hat sich deutscher Erfindergeist und den Bragifionsarbeit vereint und in den D der deutschen Wehrmacht gestellt. Bei Entfernungen werden durch diefe toftbe Bunderwerte beutscher Technit überbrudt, Find weiteste Entfernungen können bann die fen sprechen. Voraussetzung aber, auch ihre einwandfreie Wirtsamteit und Athil immer wieder das geschulte Auge des daten.

Ariegsarbeit der alten Goldale ide

Die Taguna ber Gaupropagandaobman etion bes NS.=Reichstriegerbundes.

* Ritralich fand in Berlin eine Toat ber Gaupropagandaobmänner bes na Reichstriegerbundes ftatt. Die gung murbe in Bertretung bes Re friegerführers durch ben Stabsführer MS .= Reichstriegerbundes, 44=Brigadefil Major b. 2. v. Behr, eröffnet, ber Propagandiften des großen Goldatenbur ingeh aufforderte. drei Puntte als Findan ihrer Mrbeit gu hetrachten: es barf bei nem ehemaligen beutichen Golbaten ein 3 fel dariiber bestehen, daß es in dem aufgezwungenen Rampf um Sein ober Mer Bohn fein des dentichen Bolfes und des Deutigen !! Meiches geht. In diesem letten Entscheidung ogen fampf befeelt die alten Goldaten eine und einn ichitterliche Siegesauverficht und der fam I tifche Wille, den Reind niederzuringen. Wiffer ber Erfenntnis der plutofratischen B gefahr und der Siegeszuversicht tritt brittes das uneingeschränkte Bertrauen Abolf Sitler. Auf Diesem geistigen Gung eichel ment miiffe fich die Kriegsarbeit des Me Reichsfriegerbundes aufbauen.

Der Leiter der Propaganda-Albteilung MS.=Meichstriegerbundes, 44 = Standart führer Dr. 28 ölbing, gab dann eine lang der in den letten Rabren geleifte Arbeit und der feit dem Berbit des vera genen Jahres an die Kriegerkameradichal heranactretenen Ariegaanfgaben. Ge Musführungen ließen erkennen, das Rriegerkamerabichaften fich nicht nur Frieden, fondern auch im Kriege als lebe starte Bellen unferer Bolfsgemeinichaft währt haben. Sie haben fich, foweit fie," als Weltfriegsfoldaten gum zweitenmal Weld avgen, in der Beimat getren den Ma Ier Rührerworten in den Dienft der Ja ren Front gestellt und badurch in ihren hen einen geiftigen Westwall errichtet. gesamte Bortragsbienft, das Film Bildhandwesen ift burch die Propagandi des Bundes in den Dienft der Wedung soldatischen Willensfräfte gestellt worden

Der ausgezeichnete Beift in den Arien fameradichaften drücke fich aber auch in Frontverbundenhett aus. Geit vergangenen Berbft feien viele Bege ichritten worden, um diefer Berbunden Ansbruck su geben. Reben dem Grufausta mit den Kameraden an der Front und starten Liebesgabentätigfeit fei auch awill den Kriegerkameradschaften und den State orttruppen ein herzlicher Kontakt geschaft worden. Junge und alte Solbaten fan fich auf Kamerabichaftsappellen zusamm Die 28 unich fongertipende des Meichstriegerbundes habe bei der gro truppe große Begeisterung hervorgerufen

Mus den einzelnen Referaten der Be propagandaobmänner ging ber vielfäll Einsatz der Gliederungen des no. glein friegerbundes hervor; fie zeigten, bab Kräfte des MS.=Meichstriegerbundes mon fiert worden find, um auch in der Inne Front den uns aufgezwungenen Ramp

inter den Fahnen der Wehrmacht

Bum "Tag ber Wehrmacht".

Tag ber Wehrmacht" zum Besten bes WH. steht seiem Jahre unter dem Zeichen der Wehrmachtsahnen. Die bes Soldaten ist zu allen Zeiten das Symbol der Treue, schre und des Sieges gewesen. Rund 1400 Kahnen und darten zogen mit den deutschen Truppen in den Weltzut 14 gingen verloren, nachdem ihre Träger und Betzet den Tod gesunden hatten. Bon 67 anderen, die den nach dem unglücklichen Ausgang des Krieges zum sielen, wurden, wie das Misstärwochenblatt verzeichnet, stielen, wurden, wie das Misstärwochenblatt verzeichnet, wirte Dezember 1918 auf Besehl des stellvertretenden Genezustand des V Armeesorps in Bosen verbrannt, um zehlimmerem bewahrt zu bleiben.

Die Kahnen des Weltkrieges, die mit der Geste ber einzelnen Regimenter engstens verbunden sind, werden nit ehrfürchtiger Sorgfalt in der Heimal verwahrt, werden nur aus besonderen Anlässen mitgeführt und dann allen gebührenden Ehren geleitet; sie haben beim Zusamstreisen mit Truppenfahnen vor diesen den Vortritt.

Die neuen Wehrmacht fahnen, die uns heute in meinerung als Zeichen unserer Mithilfe am großen Wert BoB. dargeboten werden — und keiner wird sie aussalen —, wurden durch Erlaß des Kührers vom 16. März also am ersten Jahrestag der Wiedergeburt der deutschen siehoheit, der Wehrmacht verliehen. In dem Erlaß heißt a.: "Dem ruhmreichen Werdegang der alten Wehrmacht der durch die Ereignisse von 1918 ein Ende bereitet. Wehrset, durch Jahrhunderte erprobter Soldatengeist aber kann zeiten nationalen Unglücks wohl unterdrückt, jedoch niemals werden. Die neuen Kahnen mögen dasür ein Sinnbild werden. Die neuen Kahnen mögen dasür ein Sinnbild mit den zeiten Wehrmacht und Nation, sind sie das mbol unseres Glaubenseit zwischen Wehrmacht und Nation, sind sie das mbol unseres Wille das 3 und unseres Wille das

Alle Erwartungen übertroffen

lleber eine Million Reichsmart am 6. Opierionniag

Rriens Winterhitfswert am 10. März im Gan Sachien int 1 030 975.68 Mart.

Tas sind fait 94 Prozent mehr als das Ergebnis des sien Eintopfsonntaas im Vorjahre und nahezu 14 Prozent brals das Auftommen am fünften Opfersonntaa in diesem

Pedenkt man, daß eine Woche vorher die fünfte Reichs, akensammlung in Sachsen rund 625 000 Mark erbrachte und nuvor die große Sonderaktion "Gau Sachsen marschiert den Sieg" mit dem Refordergebnis von 4,5 Millionen all endete, so kann man nur mit Stolz feststellen, daß der schönster Beweis der Opferfreudigkeit der Volksgenossen Sachsen bezeichnet werden kann.

Anmeldung feindlichen Bermögens

Das feinbliche Vermögen, das sich im Inland sindet, in anzumelden (Verordnung vom 5. März 1940, 181. 18. 483). Was als Inland und als seindliches Versegen anzusehen ist und weiche Staaten als Feindstaaten in stracht kommen, ist aus der Verordnung vom 15. Januar 1946 in anzämtern die besondere Vordrucke (Anmeldebogen) in anzämtern die besondere Vordrucke (Anmeldebogen) isgeben. Anmeldungen, die bereits durch einsaches Schreiben wirtt sind, müssen auf dem vorgeschriebenen Vordruck iederholt werden.

Die Annteldung muß insbesondere von den folgenden erjonen vorgenommen werben: 1. Die Angehörigen feind. der Staaten - mit Ausnahme ber Kriegsgefangenen -, Die im Inland befinden, melden ihr gesamtes Inlandsvermo. an an (Anmeldebogen A): 2. Die Berwalter und die Bermahr von Bermögen, das Personen gehört, die einem feindlichen taat angehören oder die ihren Wohnsit (Sit) im Gebiet nes seindlichen Staates haben, melden dieses Bermögen an Inmelbebogen B); 3. die inländischen Schuldner von im usland befindlichen Berfonen, die einem feindlichen Staat ngehören ober die ihren Wohnsit (Sit) im Gebiete eines indlichen Staates haben, meiben bie Leiftungen an, Die fie bulden (Anmelbebogen C); 4. Die Leiter oder Die Bertreter er inländischen Unternehmen, an denen Bersonen beteiligt nd, die einem feindlichen Staat angehören oder die ihren Johnsit im Gebier eines feindlichen Staates haben, melben ut Uri und den Umfang der Beteiligung an Mumeldeogen D). Die Anmelbung unterbleibt, wenn der Wert des mamiten anzumelbenden Bermögens weniger als 500 M ift. Das gilt nicht für die Anmeloung, die die oben in mer 3 bezeichneten inländischen Schuldner abzugeben haben. Das Bermogen ift nach dem Stand vom 31. Dezember 1939, ipaterem Unfall nach dem Tag des Anfalls anzumelben. umelbung muß fpätestens am 15. April 1940 ichehen, die Anmeldung der oben in Biffer 4 bezeichneten eteiligungen spätestens am 31. Dlarg 1940. Das Finangamt

protektorat Böhmen und Mähren wird der Reichsproteks tor besondere Weisungen erlassen.

Wenn England Europa neu ordnen würde

"Die Neuordnung Europas" ist nach der Vernichtung des Reiches eines der englischen Kriegsziele. Wie die Neuordnung nach englischen Methoden aussehen würde? Der Londoner "Even ing Standarb" vom 27. Juli 1939 hat das Wort:

"Großbritanniens Herrschaft und Schutz hat nirgends Glück gebracht. Die britische Flagge hat nirgends zu einem neuen und besseren Leben geführt! Nachlässigteit, Schande und Erniedrigung sind ihre Begleiter geswesen (und sind es auch jett noch).

Wenn nicht in letter Stunde etwas geschieht, um die Berbrechen der Vergangenheit wiedergutzumachen, so werden Mitglieder unserer Regierungen — Konservative und Sozialisten von dem unbestechlichen lirteil der Geschichte der kommenden Jahrhunderte verdammt werden!"

Nicht erst eines kommenden, sondern schon dieses Jahrhunderts! Run aber weiß jeder, wie die "Neuordnung Eurovas" nach britischem Muster aussehen würde.

Zu einem wahren Frieden Europas führt nur der Sieg über die Plutotratie!

Der Führernachwuchs der NSDAP.

Dr. Len über Menschenführung und Auslese.

Unter Borsit bes Hauptamtsleiters Marrenbach fand in München unter Beteiligung sämtlicher Gaupersonalamts-leiter aus dem Reiche eine Arbeitstagung des Hauptersonalsamtes der NSDAB, statt. In seiner Eröffnungsansprache wies Hauptamtsleiter Marrenbach auf die vordringlichste Aufgabe hin, die Sicherstellung des Führernachwuchses. Das Erziehungsschiftem in den Adolf-Hitler-Schulen und in den Ordensburgen habe sich als durchaus richtia erwiesen. Alle Staats- und Parteidienstittellen begrüßen es, ein solches Reservoir an einssatzichen Männern zu haben, die sich außerordentlich gut beswährt hätten. Amtsleiter Albert Ho if mann überbrachte die Grüße des Stellvertreters des Kührers.

Den Söhepunkt der Tagung bildete eine große Rede des Reichsorganisationsteiters Dr. Len, in der dieser die Aufsaben der Menschensührung und die Fragen der Austese und des Führernachwuchses eingehend behandelte. Das nationalsstälistische Sustem dieser Austese gewährleiste die Seransbildung von Persönlichkeiten, die wir nach unserem Siege in besonders großer Anzahl benötigen werden. Dr. Len stellte auch für die Zukunft als notwendig sest, daß das Schulungsamt, das Personalami und das Organisatonsamt der NSDAB. geschlossen zusammenarbeiten müßten.

Deutiche Nationalparts

edimind too till nader .

s linbefannie ert

Auf Anordnung von Generalfeldmarichall Göring hat Professor Dr. But Bed, der Direttor des Berliner Boologifchen Gartens die Leitung ber Oberften Raturichutbehörbe im Reichsforstamt übernommen. Im "Bolfischen Beobachter" führt Projessor Bed hierzu aus, daß ber Naturschut eine Bolfsbewegung im Dritten Reich werden fonne Seute haben wir bereits einen Beftand von einigen zehntaufend Raturbenfmälern und eine 600 Naturschutgebiete, unter ihnen rund 80 Geen, 130 Moore, 100 Balber 70 Berge, 20 Bacholbergebiete, 50 Seideflächen, 75 Logel- und 30 ausgesprochene Bflangenichutgebiete. Außerdem entftanden befonders auf Unordnung des Generalfeldmarichalls ausgedehnte Reichsnaturichnigebiete, Die bem beutschen Grofivild eine Freiftatte bieten Bett follen besonders schone Landichaftsgebiete gu Deutschen Rationalparts erffart werden, schone Landgebiete follen unferem schaffenden beutschen Bolt Erholungsstätten werden, mit einigen guten Wanderwegen, Rafthaufern und Lagerplagen an ben ichonften Bunften.



Selma Lagerlöf †

Stockholm, 16. März. Die bekannte schwedische Dichterin elma Lagerlöf ist heute vormittag im Alter von 81 Jahren tichieden.

In auf Antrag eine Nachfrist gewähren. Für das Meichs.

Die Werke der großen schwedischen Dichterin Selma Lagerloj in Deutschland einen großen Leserfreis gefunden. Es ist ht zu viel gejagt, wenn man feststellt. daß die Dichterin ihre eligeltung in erster Linie Deutschland verdankt. Gelma Lagerwurde auf dem alten abgelegenen Gut Marlada in Warmnd (Schweden) geboren und nibte bis zu den großen Erfolgen Berlings Saga das Amt einer Lehrerin in einer inen ichwedischen Stadt aus. Nach dem Erfolg ihres ersten Bertes unternahm sie viele Auslandsreisen, die sie auch Dentschland und ipater nach dem Guden und dem Drient Mit großer Gestaltungsfraft beschrieb Gelma Lagerlof ihren Büchern die Menschen ihrer wärmländischen Erde, ihre en und Täler, ihre dunklen Wälder, ihre hellen Sommer und ngen, harten Winter, wie überhaupt die stärkste Wirkung ihrer ferte den Quellen ihres nordischen Blutes und des sagenumwittten Beimatbodens entsprang. Die Dichterin, die in Diesemahre das 82. Lebensjahr vollendet hätte, hat mit ihrem Erst= Maswert ihr größtes Lebenswert geschaffen. Dieses, wie ihre Bücher, haben ihre stärkste Verbreitung durch ihre deutsche ebersetung gefunden.

Was die Dresduer Theater bringen

Meichhaltig und vielseitig ist auch der Spielplan der Trestener Theater in der Woche vom 17. bis 26. März. In der Iaatsoper wird traditionsgemäß in der Csterzeit Nisterd Bagners "Barsifal" gegeben, und zwar am 21., 22. und Ind 24. März. Weiter ist vorgeschen: 6. Sinsoniekonzert; sethoven: Sinsonie Nr. 9. Dirigent Pros. Dr. Böhm, Solism Maria Cebotari, Helene Jung, Rudolf Dittrich und Sven Maria Cebotari, Helene Jung, Rudolf Dittrich und Sven Ister (17. März). An Opernaufführungen gibt es schließlich ist Boheme" (18. März). "La Traviata" (19.), "Tiesland" (26. März). "Der Zigeunerbaron" (25.) und "Arabella" (26. März). Im Schauspiel mird am 23. und 25. März wiederholt. In Teilliche Plan lautet: "Die Räuber" (17.), "Die weißen Indianer" (18.), "Thors Gast" (20.), "Der Hochverräter" (21.), Ginges und sein Ring" (22.), "Kaust" 1. Teil (24.) und

Im Theater des Bolfes behauptet sich weiter die Operrette "Saison in Salzburg", die am 18., 21., 23., 24., 25. und 26. März aegeben wird. "Maccaroni" steht am 19., "Die Landstreicher" am 20. März auf dem Plan. Am Ostersonntag nachmittag wird der "Zarewitsch" ausgeführt.

auf dem Spielplan bes Centraltheater.

Beltgeschen und Zirzensisches

fanden immer schon ihren künftlerisch-volkstümlich gesehenen und empfundenen Widerhall in dem größten und schönsten europäisschen Dresdner Zirkustheater der 5000! Wieviel ist wohl seit Kriegsbeginn an Hand untrüglicher Tatsachenbeweise über die rigorosen Kolonisierungsmethoden Englands geschrieben und gesprochen worden. Sarrasanis Manegeschaustück "Ne na Sashib", das eine so packende Wiedergabe des indischen Freiheitsstampfes von 1857 gegen die englischen Unterdrücker schildert, wurde wegen des großen Ersolges auch in die zweite Märzhälfte übernommen.

Eine vollgültigere Anerkennung des Gebotenen gibt es nicht, und die Berlängerungsnachricht wird besonders allen Zirkusstrennden aus der Dresduer Umgebung willkommen sein, die bissher noch keine Gelegenheit hatten, diesen glänzenden Borstellunsgen beizuwohnen, in denen mehr als 200 Mitwirkende beschäftigt sind. Die Hauptrollen dieser vom Gluthauch der Empörung eines großen, tapferen Bolkes durchwehten Handlung sind ersten. Schauspielkräften anvertrant, die sich inzwischen in ihre Aufsgaben bis zur Bollkommenheit eingelebt haben. Aber auch das Auge kommt bei dem reichen Schausepränge dieser Aufführungen auf seine Kosten, denn der reiche exotische Tierbestand Sarrasanis ist mit herangezogen worden, und auch die berühmte Schlaugenstänzerin Serito zeigt mit drei großen Tigerschlaugen ihre uns vergeßliche Kunst.

Ein reichhaltiger Zirkusteil geht dem Manegenschauskück vorsan, der auch neue Pferdedressuren au Sarrasanis wilden Russenschengsten ausweist, die von Ugo Franconi dressiert wurden. In diesem Rahmen können wir auch als Ringling-Zugkraft ersten Ranges die schöne Lussita Leers bewundern, die am hohen Flugtrapez ihre sensationellen und freischwebenden Waghalsigsteiten vollführt, die ihren Ruf schusen. Die edle Reitkunst ist weiter durch die 7 Italiener der Camillo Carolin-Truppe würdig vertreten, so daß ein Besuch unseres sächsischen Seimatzirkus sich besonders sohnt.

Letzte Fünkmeldüngen staatssetretär König zurückgetreten

Unerkennungsichreiben des Fiihrers

Berlin, 16. März. Im Zuge einer fürzlich vorgenommenen organisatorischen Beränderung im Reichsverkehrsministerium ist der Staatssekretär König von seinem Amt zurückgetreten. Zum Arbeitsgebiet des Staatssekretärs König gehörte im Reichsverskehrsministerium vorwiegend die Führung der Abteilungen Kraftsverkehrs und Straßenwesen, Sees und Binnenschissahrt und Wassierwege.

Der Führer hat Staatssefretär König, der dem Reichsverstehrsministerium seit dem Jahre 1921 als Referent und Abteislungsleiter und seit neun Jahren als Staatssefretär angehörte, durch ein Schreiben seinen Dank und seine Anerkennung sür die geleisteten Dienste ausgesprochen. In gleicher Weise hat der Reichsverkehrsminister seine großen Berdienste gewürdigt.

Bor einer englischen Wollrationierung

Was nütt die schönste Wolle in Australien . . .

Amsterdam, 16. März. Minister Burgin hat angekündigt, daß in England demnächst eine Wollrationierung eingessührt werde. Als Grund gab er an, daß England bekanntlich zwar — was seinerzeit beinahe als ein weiterer Schritt zum engslischen Siege in die Welt hinausposannt wurde — die ganze australische Wollproduktion ausgekaust hat, daß es aber keinen Schiffsraum besitze, um diese auch nach Hause zu bringen.

Es zeigt sich auch hier, was die vielen Erfolgsmeldungen Engslands wert sind. Man sichert sich auf der einen Seite die Reichstümer der zahlreichen britischen Besitzungen in aller Welt, ist aber andererseits gar nicht in der Lage, sie auszunützen, denn die Schiffe, die sie nach England bringen sollen, liegen auf dem Grunde der Nordsee.

Bier englische Dampfer "zusammengestoßen"

Amsterdam, 16. März. Wie der "Daily Telegraph" berichtet, ist es im Lause des Donnerstag wieder zu zwei Zusammenstößen gekommen. Der englische Dampser "St. Briac" (2312 BRT.) stieß im Hafen von Southampton mit dem Dampser "Sumer zu mersiet Shire" (9848 BRI.) zusammen, und in der Frischen See kollidierte der "Dute of Rothesam" (3812 BRI.) mit dem Fischbampser "Birgö". Der Dampser "St. Briac" wurde so schwer beschädigt, daß er in den Hasen zurückehren mußte. Was den anderen passiert ist, verschweigt London schamhaft.

Britischer 2500-BRTer versentt

Brüssel, 16. März. Der englische Dampfer "Melrose" (2473 BRI.) ist Freitagmittag in der Nordsee torpediert und versenkt worden. Der Untergang des Schiffes wurde von den Kapitanen der beiden holländischen Schiffe "Netty" und "Catarina", die am Freitagabend in Zeebrügge eingelaufen sind, bestätigt.

An Bord der "Melrose" befanden sich 23 Mann, von denen 17 vermißt werden.

Griechischer Dampfer verloren

Amsterdam, 16. März. Dem "Telegraaf" zufolge, ist der grieschische Dampfer "Flora" (2980 BRI.) bereits so lange übersfällig, daß man ihn für verloren hält.

Ausjöhnung mit ber Eisernen Garbe

Entspannung in Rumanten

Butarest, 16. März. Im Zuge der von der rumänischen Resgierung angestrebten inneren Entspannung fanden in den setzen Lagen erneut Berhandlungen mit den Führern der ehemaligen Eisernen Garde statt, die der Innenminister führte. Nach ersfolgreichem Abschluß dieser Berhandlungen empfing am Freitagmittag, wie amtlich befanntgegeben wird, der Ministerpräsident eine Abordnung sührender Persönlichkeiten der ehemaligen Eisernen Garde, die ihm eine schriftliche Ertlärung überreichten, in der sie sich hinter den König und die Regierung stellen und ihre Zustimmung zur neuen politischen Ordnung in Rumänien geben.

Die Eiserne Garde erließ auch einen ähnlich gehaltenen Aufruf an ihre Anhänger, der, gleich der Erklärung an die Regierung, von rund 300 führenden Mitgliedern der Eisernen Garde unterzeichnet wurde.

Wachsende Unzufriedenheit der Eingeborenen in Britisch= Westindien über die katastrophalen Lebensverhältnisse

Amsterdam, 16. März. Immer nen eintreffenden Meldungen zufolge ist die Unzufriedenheit der Eingeborenen-Bevölkerung über die geradezu katastrophalen Lebensverhält-nisse in Britisch-Westindien in stetem Wachsen be-

Interessant und bezeichnend zugleich ist in diesem Zusammens hang eine Erklärung des Abgeordneten Morgan Jones wähsend einer Kolonialdebatte im britischen Unterhaus, daß eine der größten englischen Zuckergesellschaften 1939 eine Steigerung ihrer Profite von 724 000 auf 1227 000 Pfund Sterling ankündigte. Die Gefühle der unter unwürdigsten Bedingungen sebenden Arbeiter der englischen Zuckergesellschaften beim Lesen dieser Zifsern kann man sich vorstellen.

Bezeichnend: Englischer Minister muß Maßnahmen zur Verhinderung des Mißbrauchs öffentlicher Gelder anklindigen

Umsterdam, 16. März. Die englische Regierung hat sich zu einer Maßnahme gezwungen gesehen, die außerordentlich bezeichsnend ist. Die Veruntrenungen und Unterschlagungen haben in England neuerdings einen solchen Umfang angenommen und die Gerüchte hierüber haben die Oeffentlichkeit derart alarmiert, daß Minister Burgin sich jetzt gezwungen sah, besondere Maßnahmen zur Verhinderung des Mißbrauchs öffentlicher Gelder anzufünzdigen. Welcher Art diese Maßnahmen sein sollen, hat Burgin aber verschwiegen. Man kann sich jedoch über den Umsang der Verschlenderung staatlicher Gelder einen Begriff machen, wenn eine solche Maßregel hochamtlich angekündigt wird.

Flugzeuguglück bei Modena

Rom, 16. März. Sechs Tote sind bei einem Flugzeugunglück bei Modena zu beklagen. Ein mit drei Personen besetzes Erstundungsflugzeug stürzte auf der Rückkehr über dem Flughafen von Modena ab, wobei die Insassen den Tod fanden. Beim Aufschlagen auf den Boden wurden drei in der Nähe befindliche Bersonen von Teilen des Flugzeuges so schwer getroffen, daß sie ihren Bersetungen erlagen.

Sport

Opferspiele ber Fußballer für das Kriegs-28528 am 31. März Für den Bußtag bes vergangenen Jahres war, wie üb= lich, ein umfangreiches Kriegs-WhB-Programm ber fachsischen Kußballer vorgesehen, das aber nicht durchgeführt werden konnte. Run ift ber 31. März als Austragungsort ber Kriegs-BBB-Spiele angesett worden. An diesem Tag werben zahlreiche Spiele stattfinden, barunter feche Sauptveranstaltungen, die wie folgt abgewickelt werden: In Leipzig auf bem Tura-Plat, in Chemnit auf dem Bolizeiplat, in 3 widan auf bem Gos-Plat werden jeweils Bereich3= flaffenvertretungen gegen Bezirkeflaffenauswahlmannichaften antreten. In Presten wird ber Dresdner GC gegen eine Bereichsnachmuchself fpielen, in Rlauen ift ein Rampf einer A-Auswahl gegen eine B-Gif angesett, und schlieflich tritt in Mittweiba eine Stadtelf von Mittweida gegen BC Sartha an.

Wir führen Wissen.

Behn Gebote für den Umgang mit Kriegsgefangenen

(NSG.) Die Urteile der Sondergerichte zeigen uns immer wieder, daß noch nicht überall Marheit darüber besteht, wie sich Die Zivilbevölferung gegenüber Ariegsgefangenen gu verhalten hat. Darum veröffentlichen wir nachstehend gebn Gebote, Die ftreng gu beachten find. Es ift verboten:

1. Jede Unnäherung an Ariegsgefangene und Unterhaltung der Zivilbevölferung mit ihnen.

2. Schreiben von Briefen an Angehörige von Ariegsgefangenen. 3. Annahme und Weiterleitung (Beforderung) von Briefen und

fonftigen Boftfachen. 4. Berfauf ober Schenfung von Briefmarten und Schreibpapier

an Ariegsgefangene. 5. Berfauf ober Schenfung von alfoholischen Betränken an

Ariegsgefangene. 6. Abgabe von dentichem oder anderem fursfähigen Geld an Kriegsgefangene. (Der Kriegsgefangene barf nur Lagergeld

besiten.) 7. Einfäufe aller Art für Kriegsgefangene. (Das Einfaufen

für die Ariegsgefangenen beforgt der Wachmann.) 8. Einladung oder Bulaffung von Ariegsgefangenen gu Teft-

lichfeiten ober Beranftaltungen. 9. Gemeinsame Mahlzeiten und gemeinsamer Rirchgang mit Rriegsgefangenen.

10. Bewährung von Familienanichluß an Rriegsgefangene.

Jede Zuwiderhandlung gegen dieje Berbote wird ichwer beftraft. Unter Umftanden wird Unflage wegen Landesverrats erhoben. Die Ariegsgefangenen muffen einen gemeinsamen, gut gesicherten Unterfunftsraum haben, der von Zivilperionen nicht betreten werden darf. Für einzeln eingesette Rriegsgefangene trägt mahrend der Arbeitszeit der Arbeitgeber die Berantmortung für die Ariegsgefangenen.

Die Ernährung des deutschen Boltes im Rriege

Mis am 1. September 1939 Abolf Bitler in feiner großen Reichstagsrede verfündete, daß die dentiche Wehrmacht nunmehr zurudichlagen werde, und zur gleichen Beit dentiche Truppen erstmalig die polnischen Angriffe mit der Baffe in der Sand vereitelten, war in der gejamten Beimat über Racht die Lebensmittelrationierung gur Tatjache geworden. Dies ericbien nicht nur dem dentichen Bolt, jondern auch dem neutralen Beobachter als ein organisatorisches Wunder. Was aber noch weiter hinter Diefem Bunder ftedt, ja, man möchte fagen, was diefes Bunder noch unbegreiflicher macht, ichildert jett in einer fesselnd geschriebenen Brojdite der Reichsabteilungsvorstand im Reichsnährstand E. Frit Baer, Die er ichlicht "Die Ernährung des dentichen Bolfes" nennt (Schriften für Politif und Auslandsfunde des deutichen Auslandswiffenschaftlichen Inftitutes, Beft 52, Berlag Junter und Dunnhaupt, Berlin). Baer ftellt flar beraus, daß die dem dentichen Bolfe fartenmäßig guftebenden

Ab 16. März:

u. Luisita Leers, Flugtrapez a. Luisita Leers, Sensation

Fliegende Affen, Trabers Deckenlauf

Carolis Meisterreitakt

und das Manegestück

des großen Erfolgs halber verlängert

Sonnabend, Sonntag, Donnerstag, Karfreitag und beide Ostertage 15 und 20 Uhr

Vorverkauf: Freiheitskampf, Geschaftsstelle Ring-

straße am Bismarckdenkmal, Telephon 25801, ferner

am weißgrünen Vorverkaufswagen am Postplatz

(Haupttelegraphenamt) sowie an den Zirkuskassen

ab 10 Uhr vorm, Zirkustelephone: 56948 und 56949

Rreugchor - Bachverein - Dresden

Matthäus:Baffion

bon Joh. Geb. Bach

1. Mufführung am Grünbonnerstag, b. 21. Marg 1940, abenbs 7 Uhr

im großen Gaal bes Bereinshauses Dresben, Bingenborfftr. 17

Soliften : 3rmgarb Rochling (Gopran) Leipzig

Chor: Rreugdor und Bachverein Orchefter: Dresbner Philharmonie

Cantus-firmus-Chor: Rnabenftimmen ber Wettin-Schule, bes Rreug-

Die Sparkasse für jedes Heim!

gymnafiums und ber Borbereitungsklaffe für ben Rreugchor

Wilhelm Ulbricht (Tenor, Evangelift) . . . Berlin Sermann Achenbach (Bag, Chriftus) . . . Raffel

Gerhard Sofmann (Bag, Arien) Leipzig

Rartenvertauf: Rirchgemeinbeamt, Un ber Rreugtirche 6 und Schulgaffe 2, rechte; Bertehreburo Altmartt, Rehfelbhaus.

Orgel: Gerharb Paulik

und 2. Aufführung am Rarfreitag, b. 22. Mars 1940, abenbs 6 Uhr

Leitung: Rreugtantor Professor Mauereberger

(ehemaliger Arugianer)

Leitung: Arno Bagner

Rarten : 1 .- bie 2.50 RM, alle Diage numeriert.

Cembalo: Serbert Collum

Ruf: 56948/49

Neue Artisten

Lebensmittelmengen, jo beispielsweise an Fleisch und n noch über den Durchschnittsmengen auf den Ropf des Ber chers in folden Ländern stehen, die überhaupt feine Ratio rung fennen. Gur die Erzengungsfteigerung gibt der Beris untrügliche Bahlen, die die selbstlose Arbeit des deutschen standes geradezu großartig erscheinen laffen. Reidvoll bo Ausland längst zugegeben, daß der Deutsche aus den Gehlern Jahre 1914/18, in denen wirklich ein Rotstand, allerdinge ipat, jur Rationierung zwang, gelernt bat. Bielficher hot dentiche Bauer unter der nationalsozialistischen Gührung Großbentiche Reich blodadesicher gemacht. Wenn außerdem ber Diten und Gudoften unbeschränkt frei ift, jo hatte bas bem Grundpringip Darres, aus eigener benticher Rraft Die freiheit zu erringen, nichts zu tun, wirft aber noch vernichter auf die Aushungerungsabsichten Englands, die ja langit nach dem Urteil britischer Zeitungen, hinfällig geworden Solche und ähnliche Gedanten behandelt E. Frit Baer in Brojchure, die alles andere als ein trodener Bericht ift, jo ipannend bis jum letten Wort jeden Bolfsgenossen über großes Wert aufflaren will, das in aller Stille entstand heute jedoch so überaus segensreich bei jedem einzelnen von auswirft und den Endfieg unferes Baterlandes jum wefentlis Teil mit erringen bilft.

Sauptichriftt. Walter Dieke. Druck u. Berlag: Gachf. Ethzeitung, Bab Con Bur Beit ift Preislifte Dr. 6 gültig.

Amtlicher Teil

Maul= und Klauenseuche

Erloichen ift die Maul- und Rlauenseuche in Langenbennersborf. Die getroffenen Magnahmen werden aufgehoben. In Struppen wird der Sperrbezirk auf das Rittergut Renftruppen beschränkt. — VI Allg. 14. -.

Birna, am 13. Märg 1940.

Der Landrat.

Dresden

Herrliche Pferde

Richtamilicher Teil

Gasthof "Zum tiefen Grund"

Sonntag, den 17. März 1940

TANZ

Anfang 7 Uhr

Heymann-Baude Kleinhennersdorf

Sonntag, den 17. März ab 19 Uhr

Der beliebte Tanz

Gasthof Prossen

Sonntag, den 17. März 1940, nachmittags ab 3 Uhr zum Kaffee

Unterhaltungsmusik ff. Kuchen abends feiner Tanz mit verstärkter Musikkapelle

C. Börner u. Frau Es laden ein

Der "Bunte Nachmittag der Frontsoldaten" wird verschoben

Neuer Termin wird bekanntgegeben. Bereits gelöste Karten behalten ihre Gültigkeit

> NSKOV. Bad Schandau Der Kameradschaftsführer

Schlafzimmer

Große Auswahl bei

Tischlermeister Ewald Heldner Thürmsdorf bei Königstein

Ruf: Königstein 467

Tüchtiges

gefucht

Galthaus zur Eisenbahn Rathmanneborf

Bad Schandau und Umg.! Buten Rebenverdienft bieten wir durch Alustragen von Zeitschriften an 3-4 Nachmittagen 14 täglich, gewandten Perfonen im obigen Bezirt, b. über ein Fahrrad verfüg. Angebote unter M. 461 an Alla, Dreeben 21 1

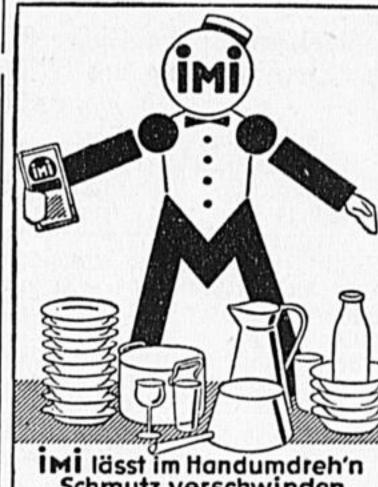
> Starte Fertel verfauft

Rathmanneborf, Gdlageterpl. 10

Rücheneinrichtung (weiß) zu vertaufen Sindenburgstraße 157, III.

hält in verschieb. Stärten borrätig

Druckerei der Elbzeitung

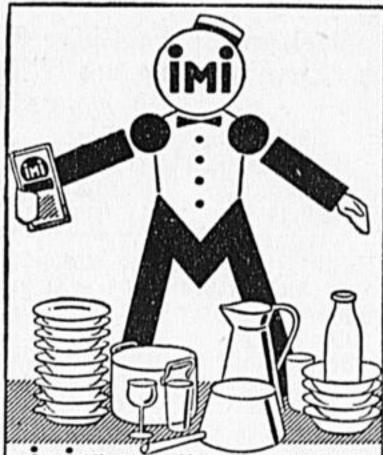


IMI lässt im Handumdreh'n Schmutz verschwinden, Glanz ersteh'n!



Zeitung gelesendabei gewesen!

Bu haben in ben einschlägigen Weschäften





Baldauf & Co. am Altmarkt Galeriestrabe 14, Ruf 2269 Dresden-A.

Suche fofort Leihhaus Mädchen oder junge Frau gur Qluebilfe

Nehme Schlachtvieh in Zahlung

Rarid, Billa Sigismund

Für die uns zu unserer Hochzeit in so zahlreiche Maße dargebrachten Glückwünsche, Geschenke un Ehrungen danken wir hierdurch herzlichst

Willibald Stütz und Fra

Kaaden (Sudetengau)

Bad Schanda

Jlse geb. Pec

Am Freitag verschied meine unvergeßliche Frau, unsere herzliebe Mutter, Schwester, Schwieger, und Großmutter, Frau

Lina Elste geb. Tammenhain

In tiefem Weh

Rrippen, Ebenheit und Stuttgart

Alfred Giffe 3da Andrag geb. Elffe Erich Andräß Entel Berner Familie Bangemann

Die Ginafcherung findet Mittwoch 3/4 12 Uhr in Dreeben. Tollewiß ftatt. Blumenfpenben bitte nach Tollewig.

Beleihung — Kauf — Verkauf von Garderobe, Wäsche, Stoffe, Pelze, Teppiche, Brillanten, Schmucksachen, U

Schreibmaschinen, Nähmaschinen, Photo, Radio, Ferngläser, Bestecke, Porzellan Leihhaus Karl Wahl, DRESDEN.

9-13 und 1/215-17 Uhr, Sonnabend 9-15 Uhr

Bei fürchterlichen Schmerzen "Rheumaweg"

nach einmassieren alles weg. Fl. 1.50 RM, doppelstark RM 2,50 in den Apotheken und Drogenen, wo auch das hervorragend bewährte "Bewal" gegen alle Fußübel und Ermüdung erhältlich ist bestimmt, Flora-Drogerie Kayser.

Hilfsarbeiterinnen Frauen und Mädchen werben eingestellt

Richter & Wolf (Wert proffen)

(neben Bahnhof Rathmanneborf)

3um 1. 4. ober fpater tüchtiges Hausmädchen

für fleinen Privathaushalt gefucht

Frau Lotte Donath, Gebnits/Ga., Dr. Steubner Strafe 60, Sel.

Urkunden und Bildplakate

für die NSDAP., ihre Formationen und für die Wehrmacht

liefert die

Druckerei der Elbzeitung

Airhliche Nachrichten

Stadtfirche zu St. Johannis Bad Schandan Die Konfirmation findet nicht morgen, Palmsonntag, sondern am 1. Osterfeiertag, und zwar 9 Uhr sür Mädchen, anschließend hl. Abendmahl; nachmittags 2 Uhr sür Knaben, auschließend hl. Abendmahl.